Mennonitische Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.] Herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75 Cents per Jahr.

12. Jahrgang. 19. August 1891. No. 33.

Aus mennonitischen Kreisen.

Vereinigte Staaten.

Minnesota.

Mountain Lake, 9. August. In dem Aufsatz über den Forsteidienst in Süd-Rußland, fiel mir Verschiedenes auf, welches nicht der Wahrheit entsprechend ist, woran wahrscheinlich der Mangel an gründlicher Kenntniß der Verhältnisse Schuld trägt. Ich will daher versuchen einige Aufklärungen zu geben.

Es ist nicht meine Absicht, die Schreiberin jenes Aufsatzes zu beleidigen, schon deshalb nicht, weil ich derselben durch genossene Gastfreundschaft zu persönlichem Dank verpflichtet bin.

Ich habe zwar selbst nicht den Forstdienst durchgemacht, aber durch sehr häufigen Verkehr mit den Jünglingen der verschiedenen Forsteien habe ich Gelegenheit gehabt mich gründlich mit den Verhältnissen bekannt zu machen.

Zuerst wird die Frage aufgestellt: Wird in diesen Forsteien durch Beispiel und Ermahnung zum Guten gewirkt? Ich sage „Ja!" Denn jede Forstei hat einen Prediger, dessen Pflicht es ist, dieses zu thun. Wenn es auch zuweilen geschieht, daß ein Prediger seine Pflicht nicht erfüllt, wie er sollte, so ist darnach nicht das große Ganze zu beurtheilen. In einigen Forsteien hat man lehrreiche Bibliotheken eingerichtet, damit die Jünglinge ihre freie Zeit mit Lesen ausfüllen können. Aber auch, wenn in dieser Hinsicht nicht genug gethan wird, so ist deshalb nicht die Regierung, sondern die Mennoniten selbst zu beschuldigen, denn die Regierung läßt denselben in dieser Hinsicht völlig freie Hand.

Die Jünglinge müssen um fünf Uhr ihre Arbeit beginnen. Wann fängt der Bauer sein Tagewerk an? Ist es nicht dieselbe Zeit? Und was die Schwere der Arbeit anbelangt, so behaupten die Jünglinge, die einige Zeit dort gewesen sind, daß es leichter sei als auf der Farm. Mit den Aufsehern ist es auch nicht so schlimm, nur die zwei höchsten Beamten, der Förster und dessen Gehilfe, sind Russen, die eigentlichen Aufseher (Gefreiter) werden aus der Mitte der Jünglinge genommen.

Die Beköstigung ist besser wie die der gewöhnlichen Bauern in Süd-Rußland. Das Einzige, worüber sich die Jünglinge beklagen, ist, daß sie der Krone vier Jahre lang unentgeltlich zu dienen haben, aber ist es nicht dasselbe mit dem Soldatendienst in allen europäischen Ländern? Wir müssen diesen Forstdienst entschieden als eine große Gnade des Czaren Alexander II. ansehen und wenn nichtsdestoweniger einige (nicht viele) Jünglinge Bittschriften einreichen, um in den Militärdienst eintreten zu dürfen, so ist dieses einestheils der Unkenntniß derselben und dann auch dem Reize, den der Name Soldat auf manchen Jüngling hat, zuzuschreiben.

„Sie sind Zeugniß der Sittenverderbniß und des Lasters" heißt es in dem Aufsatze. Blickt auf die deutsche Jugend in Amerika. Ebenso wie hier Viele die ihnen gebotene Freiheit mißbrauchen und verderben, Andere aber durch dieselbe stärker und vollkommener werden, so sind auch dort Solche, die dadurch, daß sie von der elterlichen Aufsicht fortkommen, dem Laster verfallen, Andere aber bleiben sittliche Männer.

Es ist mir daher undeutlich, inwiefern unsere Väter dadurch, daß sie in Rußland geblieben sind, dem Worte Gottes entgegen gehandelt haben.

David Isaac.

— Wilhelm Görtzen sammt Gattin und Schwester und zwei von Johann Janzens kleinen Töchtern traten unlängst von Mt. Lake aus eine Besuchsreise nach Gretna, Man., an, woselbst sie sich ungefähr einen Monat aufzuhalten gedenken.

Kansas.

Lehigh, 9. August. Weil uns durch die liebe „Rundschau" Gelegenheit geboten wird, unseren weit zerstreuten Geschwistern und Freunden wichtige Ereignisse bekannt zu machen, so will ich auch aus unserer Umgegend etwas berichten, denn es wurden in letzter Zeit einige Familien von schweren Unglücksfällen betroffen.

Allen Freunden und Verwandten diene zur Nachricht, daß mein l. Neffe Abraham Gröning, wohnhaft in Gnadenau, der sich vor einigen Jahren mit der jüngsten Tochter des Abraham Klaaßen, fr. Prangenau, Süd-Rußland, verheirathete, das Unglück hatte, seine jüngste Tochter durch einen plötzlichen Tod zu verlieren.

Am 19. Juli hatten sie eingespannt um zu ihren Eltern, die in Alexanderfeld wohnen, auf Besuch zu fahren. Die Frau war schon mit den beiden Kindern auf den Wagen gestiegen und Gröning war noch am Thürzuschließen, als die Pferde dadurch, daß die Frau den Sonnenschirm aufspannte, scheu wurden und davon liefen. Durch einen im Wege stehenden Pflug wurde das Gefährt umgeworfen und seine Insassen herausgeschleudert. Eines der Kinder wurde so schwer verletzt, daß es nach wenigen Stunden starb, dem anderen wurde ein Bein gebrochen, die Frau kam mit einigen Wunden davon. Am nächsten Tage wurde die Leiche begraben. Viele Leute hatten sich eingefunden, um ihr Mitleiden zu bezeugen und die Trauernden zu trösten. Da hieß es mit Recht: „Weinet mit den Weinenden."

Den 8. August wurde nördlich von Lehigh Gerhard Bärgen's Sohn im Alter von 8 Jahren von einem Stier getödtet. Wenn ich recht unterrichtet bin, wurde der Knabe um das Vieh geschickt. Da er zu lange blieb, ging ihm ein älterer Bruder nach und fand ihn sterbend. Doch konnte er noch sagen: „Der Stier hat mich getödtet." Laßt uns die so schwer Betroffenen trösten, sie unser Mitleid fühlen und für sie beten, damit sie bei so schweren Prüfungen nicht verzagen.

Von heute, dem 9. August, kann ich berichten, daß wir einen Tag der Freude und des Segens haben. Wir waren beim Liebesmahl bei den l. Geschwistern an der French Creek. Sie hatten zu dem Zwecke bei den Geschwistern Benjamin Unruhs Einrichtungen getroffen, um eine große Versammlung gastfreundlich zu bedienen. Schon in früher Morgenstunde fanden sich die Gäste und Geschwister von nah und fern ein. Die Versammlung wurde von Br. Peter Thießen, Jansen, Neb., mit Psalm 103 eröffnet, nachdem wurde von mehreren l. Predigern das Evangelium sehr ernst gepredigt und dann wurden neun Seelen, die schon vorher geprüft und ein gutes Bekenntniß abgelegt, daß sie durch das Blut Jesu Vergebung ihrer Sünden erlangt, von Aeltest. Jacob A. Wiebe in dem nahgelegenen Fluße getauft, wo es unter den großen schattigen Bäumen, troß der großen Hitze, die heute herrschte, dennoch angenehm gemacht werden konnte.

Der Herr möchte den Seelen die heute öffentlich einen Bund mit Ihm und der Gemeinde geschlossen haben, beistehen, daß sie wachsen und zunehmen in der rechten Erkenntniß der Wahrheit, ja daß in Erfüllung gehen möchte, worum Jesus bat (Joh. 17.): „Heilige sie in deiner Wahrheit."

Morgen ist bestimmt, so Gott will, daß eine Conferenz abgehalten werde, um über wichtige Punkte zu berathen. Der gnädige Gott möchte Alles segnen zu Seines Namens Ehre.

Peter. A. Wiebe.

— Rundschau-Abonnemente können zu jeder Zeit beginnen. 75c das Jahr.

Topeka, 10. August. Allen Denjenigen, mit denen ich während meiner Reise durch Nebraska und Kansas in Berührung gekommen bin, sage ich hiermit besten Dank für die mir erwiesene liebevolle Aufnahme.

Meinem Versprechen gemäß theile ich mit, daß am 25. August halber Fahrpreis nach Texas bewilligt werden wird. Nur Denjenigen wird dieser ermäßigte Fahrpreis zu Theil, die ihre Fahrkarte am 25. August kaufen und zu dem 4 Uhr Nachmittag-Zug in Newton sein können. Die Fahrkarten müssen nicht in Newton gekauft werden. Dieselben sollten auch nur bis Forth Worth gelöst werden. Wer in Texas bleiben will kann seine Fahrkarte für die Rückreise in Forth Worth zu billigem Preise verkaufen.

Am 15. und 29. September wird abermals halber Fahrpeis nach Texas bewilligt, besonders zu Gunsten der Freunde in Nebraska und Minnesota.

Jeder, der kommen will, sollte mich vorher benachrichtigen.

M. Mannewitz,
Abilene, Texas.

Durham, Marion Co., 11. Aug. Mit tiefem Schmerz geben wir Nachricht, daß unser 8½ Jahre alter Sohn Jacob am Abend des 8. August von einem Stier todtgetreten worden ist. An dem Unglückstage waren ich und meine Gattin mit den vier kleineren Kindern vom Hause abwesend, während die vier älteren Kinder zu Hause geblieben waren. Als wir um 6 Uhr abends heim kamen, trieb unser ältester Sohn David eben die Kühe zum Melken ein. Auf unsere Frage nach dem kleinen Jacob wurde uns die Auskunft, daß er auf der Suche nach dem Vieh und schon lange fort sei.

David, der nun beauftragt worden war, nach Jacob zu sehen, kam bald mit der Nachricht zurück, daß er ihn schwer verwundet gefunden und bis an den Garten getragen habe.

O welch ein schrecklicher Anblick wurde mir, als ich an die Stelle kam, wo mein unglückliches Kind lag. Es lag da wie eine zerstampfte Masse. Der rechte Arm war noch ganz, aber der linke war gebrochen und zerstampft. Auf meinen Ausruf „O mein Kind, der Stier hat dich wohl getreten", antwortete Jacob mit leiser Stimme: „Ja, als ich mit ihm zum Brunnen kam."

Ich nahm nun mein sterbendes Kind, welches dreiviertel Stunden gelegen ehe wir es gefunden, auf den Arm und trug es ins Haus, wo es bald in Ohnmacht fiel und den nächsten Morgen um 7 Uhr nach großen Leiden starb.

Man kann sich vorstellen wie schwer uns dieser Schlag trifft. Wir machen uns Vorwürfe, daß wir den Stier, der sich gegen uns Erwachsene immer bösartig gezeigt, nicht allgeschafft haben. Wir hatten uns eben sicher gefühlt, seit wir allem unseren Vieh die Hörner abgenommen hatten. Der Stier war von edler Race, aber es war unsere Absicht, ihn nächsten Herbst wegzugeben. Nun ist er weg, aber leider zu spät.

Wir werden unser liebes unglückliches Kind nie vergessen. Die Beerdigung fand am 10. August statt.

Gerhard Bärgen.

Oregon.

Dallas, Polk Co., 10. Aug. Den 8. Juni erhielt ich von David Kasper, Kronsweide, Rußl. einen Brief vom 17. Mai aus Hamburg. Er schrieb, er habe ein Billet bis Dallas gelöst und verlangte von dort abgeholt zu werden, ich habe aber bis heute nichts von ihm erfahren; gerne möchte ich wissen, wo D. K. geblieben ist.

Den 8. August schnitt ich den letzten Weizen. Den 4. und 5. August hatten wir Gewitterregen, durch denselben nahm das Schneiden zwei Tage mehr in Anspruch. Am 6. fing mein Nachbar an zu dreschen, auch Sonntag den 9. wurde gedroschen; am 23. Juli war es 30 Gr. R. warm, nach zwei Tagen war es 25 Gr. R., gewöhnlich ist es mittags nur 20 Grad. Abends und morgens ist es ziemlich kühl. Wir erfreuen uns alle guter Gesundheit. Dem l. Herrn die Ehre dafür.

Elias Bergen.

Süd-Dakota.

Parker, Turner Co., 12. Aug. Turner County liegt 18 Meilen westlich von der Grenze Jowas und 20 Meilen nördlich von der Grenze Nebraskas, in der Mitte der besten Welschkorngegend.

Alle Sorten Pflanzengewächse, Weizen, Hafer, Kartoffeln, Flachs, Klee und andere Arten zahmen Grases werden mit gutem Erfolg gezogen, auch Mais giebt eine sichere Ernte.

Gutes Wasser giebt es genug, auch nicht gerade zu tief, von 10—200 Fuß.

Der Vermillion-Fluß mit seinen zwei Armen und der Turkey Ridge-Bach und seine Ausflüsse geben Wasser für das Zuchtvieh im Ueberfluß. Der Boden ist von tiefer, schwarzer Erde, gemischt mit Lehm, auf einer Thonunterlage. Es kann weiter westlich kein besseres Land gefunden werden als in Turner Co.

Turner County ist mit Bahnen wohl versehen; die C. M. und St. Paul-Bahn läuft von Osten nach Westen; die C. und Northwestern-Bahn läuft von Südost nach Nordwest längs des schönen Vermillion-Thales.

Die Städte sind: Parker in der nördlichen Mitte, die beiden Bahnen laufen durch; Hurley und Centreville an der Nordwestern-Bahn; letztgenannte Stadt liegt in der südöstlichen Ecke des County, Marion Junction liegt in der nordwestlichen Ecke, an der C. M. und St. Paul-Bahn. In jeder der vier Städte ist guter Handel.

Die Schätzung von 1891 ist: Land und Bauplätze $2,453,090; Zuchtvieh $728,170; Capital im Geschäft $252,000; Capital in Bankgeschäften $150,000; Schätzung der Bahn im County $288,000; Farm-Maschinerie $153,590; anderes Eigenthum $107,715 Total-Schätzung $4,132,565.

Volkszahl den 1. Mai 1891, 11,540.

Unter Cultur befinden sich 82,479 Acres, nämlich: 12,466 Acres mit Weizen; 21,920 Acres mit Hafer; 26,797 Acres mit Mais; 818 Acres mit Gerste; 485 Acres mit Roggen; 76 Acres mit Buchweizen; 827 Acres mit Kartoffeln; 56 Acres mit Bohnen; 18,099 Acres mit Flachs; 935 Acres mit Heu.

Schafe geschoren in 1890, 6112, welche 45,115 Pfd. Wolle ergaben.

Vom 1. August 1890 bis 1. August 1891 wurden 693,580 Pfd. Butter und 1,263,000 Dutzend Eier fortgeschickt.

Statistiken der Schulen und Kirchen: Schulhäuser (Graded) 4; District-Schulhäuser 104; beschäftigte Lehrer 127; Ausgabe für Schulzwecke $47,610; Schüler 3106. Kirchen sind 39 im County.

J. C. Thomas.

Nebraska.

Henderson, 12. August. Die Leute sind hier gegenwärtig mit dem Einheimsen der Frucht beschäftigt, auch haben Etliche schon gedroschen, Erträge mittelmäßig.

Neubauten gehen hin und wieder auf. Johann J. Regier baut ein Haus auf der Hauptstraße und A. J. Mierau hat schon Holz gekauft um ein massives zweistöckiges Gebäude aufzubauen, welches unten für sein umfangreiches Lager von Pferdegeschirren u. s. w. Raum bieten soll, und das Obere soll als Stadthalle benutzt werden.

Cor.

Canada.

— Ueber den von uns bereits in der letzten Nummer kurz erwähnten Gewittersturm in Manitoba entnehmen wir dem „Nordwesten" noch nachstehende Einzelheiten:

Der Gewittersturm am 6. August war wohl einer der heftigsten, die man seit Jahren in diesem Lande erlebte. Derselbe erstreckte sich über ganz Manitoba und auch einen Theil der Territorien. Ströme von Regen gossen vom Himmel, doch war es dabei ziemlich windstill, so daß im Ganzen wenig Schaden angerichtet wurde. Das Getreide wurde zwar allenthalben niedergelegt, richtet sich aber bei dem gegenwärtig günstigen Wetter rasch wieder auf. Leider sind aber mehrere Unglücksfälle durch Blitzschlag zu berichten. Bei Morden schlug der Blitz in das Wohnhaus des David Martens, setzte das Gebäude in Brand, tödtete Frau Martens augenblicklich und betäubte die ganze Familie. Der älteste Sohn, ein Knabe von 15 Jahren, erwachte zuerst aus der Betäubung und rettete mit vieler Mühe die ganze Familie aus dem brennenden Hause. Einem anderen Farmer bei Morden erschlug der Blitz vier Pferde. In der Nähe von Moose Jaw, Assa., wurde die Frau des Farmers McGinnis vom Blitz getroffen und getödtet. Zahlreiche kleine Gewitterschaden wurden aus verschiedenen Theilen des Landes gemeldet.

Europa.

Süd-Rußland.

Saratow, 22. Juni. — Unsere Ernteaussichten sind auf Null und noch um vieles schlechter als 1879 und '80. Bis Mitte Mai sah das Getreide sehr gut aus und berechtigte zu den besten Hoffnungen. Seit dem 9. Mai indeß kein Regen mehr und große, anhaltende Wärme mit Wind, so daß die Ernte als eine total vernichtete zu betrachten ist. Roggen, der sich beim Eintritt der Wärme schon weiter entwickelt hatte, und von dem man noch auf einen mäßigen Ertrag hoffte, wird nicht über 5—15 Pud geben. Weizen vielleicht die halbe Aussaat und Gerste und Hafer noch weniger. Wie wir unser Volk durchbringen werden, ist noch dunkel. Wie wird's aber erst unserer Umgebung (Russen und deutschen Colonisten) ergehen? Gott weiß es. Er wolle in Gnaden geben, daß die Witterung bald umschlägt, damit doch noch die Kartoffeln gerathen und Futter für's Vieh geerntet werden kann, sonst wird von letzterem viel zu Grunde gehen. Und wenn unsere Behörden nicht energische Maßregeln ergreifen, verhungern auch viele Menschen. Schritte zur Unterstützung sind schon geschehen. Möchten sie rascher zum Ziele führen, wie sonst, sonst ist es für Viele zu spät. Hat man sich im vergangenen Jahre schon mit Entsetzen von den Hungergestalten, die an die Thüren kamen, abgewandt, wie wird's erst in diesem Jahre gehen? Wenn das Geld von den Privatleuten geborgt wird, müssen 20—30 Procent gezahlt werden und andere Gelder sind sehr schwer zu bekommen.

Verschiedenes aus Rußland.

— In Transkaukasien sind ungefähr 300,000 Dessjatinen Land von Heuschrecken-Schwärmen besäet. Besonders zahlreich sind dieselben um Karajasy herum, wo mehr als 5000 Arbeiter täglich mit ihrer Vernichtung beschäftigt sind. Die Mittel zur Bekämpfung der Heuschrecken sind aber sehr primitive, so wie sie vor Jahrzehnten waren; mit den Heuschrecken zugleich wird auch erbarmungslos die Aussaat vernichtet, so daß die bäuerliche Bevölkerung den „Heuschrecken-Vernichtern" durchaus nicht grün ist. Eine Ausnahme machen nur die Colonien, wo die Heuschrecken völlig vertilgt werden, und zwar schnell und billig ohne besondere Beschädigung der Saatfelder.

— Der „Od. Ztg." wird unterm 11. Juli geschrieben: Die Ernte in der Umgebung von Charkow hat ziemlich früh begonnen, stellenweise schon am 27. und 28. Juni, und ist bereits stark über die Hälfte abgemäht. Wie theilweise verlautet, und wie ich mich theilweise davon selbst überzeugte, fällt dieselbe in den Gouvernements Charkow, Poltawa, Jekaterinoslaw stellenweise sehr gering, stellenweise aber befriedigend aus, und dürfte im Durchschnitt geringer als mittelmaßig ausfallen. Etwas Regen gleich beim Beginn der Erntearbeiten wäre von Nutzen gewesen, da die anhaltende starke Hitze etwas zu schnell reifte, und das Getreide beim Ernten stark ausfiel; nur erst vom 5. Juli an gingen stellenweise Regenschauer nieder, mitunter jedoch von starkem Sturm und Hagel begleitet. Der Ertrag der Ernte in den angeführten Gouvernements dürfte, nach meiner Meinung, für die Localbedürfnisse ausreichen.

Nutzen oder schaden die Ameisen.

Viele glauben, daß die Ameisen den Blüthen und Früchten schädlich seien; genauere Forschungen jedoch haben ergeben, daß die Ameisen reifes Obst nur dann benagen, wenn dasselbe vorher durch andere Insecten beschädigt worden. Will man sie von verletztem Obste, das auf Bäumen hängt abhalten, so genügt es, einen schwachen Gürtel von Watte um den Stamm zu winden. Versuchsweise wurde ein einfacher Strich mit Kreide um einen Ast oder Stamm gezogen und alle auf- und abwärts kommenden Ameisen kehrten an der mit Kreide behafteten Stelle um. Die Ameisen sind übrigens insofern nützlich, als sie auf den Bäumen lebende Blattkäfer, Fliegenarten, Raupen u. s. w. tödten; nur die Blattläuse, ihre Milchkühe, schonen sie. Sieht der Gärtner die Ameisen in regelmäßigen Reihen an dem Baume auf- und abwärts laufen, so möge er sich Mühe geben, ihr Ziel zu verfolgen; er wird finden, daß dasselbe nicht immer beschädigtes Obst ist, sondern zumeist eine Gruppe von Blattläusen, oder einige angefressene Raupen. Dagegen sind die Ameisen zweifellos Schädlinge in Bezug auf Bienenzucht, denn sie naschen Honig und verzehren Bienengruppen; sie sind auch schädlich in Speise- und Vorrathskammern, in Pflanzen-, namentlich Warmhäusern, und außerordentlich lästig in Wohnungen. Wer in einer solchen Räumlichkeit ihre Bekanntschaft gemacht hat, wird den Wunsch hegen, sie wieder los zu werden.

Um Ameisen von Gartenbeeten zu vertreiben, müssen die in der Nähe der Blumenbeete befindlichen Ameisenhaufen zerstört werden, indem man sie auseinander wirft und mit starker Seifenbrühe, Salzwasser, Petroleum oder Benzin übergießt. Hilft eines von diesen Mitteln nicht, so kann man die Ameisen auch vertreiben, wenn man sie wegfängt oder gepulverten Kampfer zwischen die Blumen ausstreut. Das Wegfangen geschieht auf folgende Weise: Man vermische Honig, Syrup oder aufgelösten Zucker mit Hefe oder Sauerteig, bestreut damit die innere Fläche der Untersätze von Blumentöpfen und stellt diese neben die Blumenbeete. Mit dem Verschwinden der süßen Flüssigkeit aus den Untersätzen werden auch die Ameisen fortgehen, denn die Hefe ist für sie ein tödtliches Gift.

Schutz gegen Frost.

Seit der ersten Besiedlung durch Weiße hat der Nordwesten Canadas wohl kein günstigeres Jahr gehabt, als das heurige. Im ganzen Lande war der Regenfall reichlich und ziemlich gleichmäßig; innerhalb der letzten sechs Wochen hatte man in den Weizendistricten acht bis zehn Zoll Regen, und auf gutem Lande wie das hiesige, bedeutet dies bei nicht zu früher Aussaat ein üppiges Wachsthum, wie man es sonst nirgends findet, und wo schwerer Untergrund vorhanden ist, ein langsames Reifen des Getreides. Für die Güte des Weizens ist in der Regel eine langsame Reife sehr gut, erhöht aber die Gefahr, die durch den Frost zu befürchten ist. Kommt ein solcher Frost, so hält er gewöhnlich zwei oder drei Nächte an, und nachdem er allen möglichen Schaden in dieser kurzen Zeit angerichtet, ist nichts mehr von ihm zu befürchten.

Was kann nun gethan werden, um diesem Uebel entgegen zu arbeiten? Bei bewölktem Himmel ist kein Frost zu befürchten; Wolken sind bekanntlich das beste Mittel, die Ausströmung der Erdwärme zu verhindern, und so wäre das beste Mittel gegen Frost, künstliche Wolken zu erzeugen. Schon im vorigen Herbst machten verschiedene Farmer unsere Leser darauf aufmerksam. Nimmt man eine Ladung halbverfaulten Düngers, theilt diese in vier Haufen, etwa 30 Schritt auseinander, und umgiebt das des Schutzes bedürftige Feld, besonders an der Nord- und Westseite, mit solchen Haufen, so sind dies die ersten Vorbereitungen zum Schutz gegen Frost. Wenn das im Felde aufgehängte Thermometer an einem klaren Augusttage gegen Abend schnell bis auf 40 Grad Fahrenheit sinkt, so ist es hohe Zeit, die Arbeit zu beginnen. Jeder dritte Haufen des Düngers an der Windseite sollte angezündet und so viel Rauch als möglich gemacht werden. Werden die Feuer früh genug angezündet, so wird der Rauch bald das ganze Feld bedecken, genügt aber jeder dritte Haufen nicht, so zünde man mehr an. In kalten Nächten ist ja in der Regel fast kein Wind, der Rauch lagert sich daher bald über den Feldern, verhindert so die Ausströmung der Wärme und hält den Frost ab. Umfaßt das Feld eine halbe oder ganze Section, so ist es nothwendig, den Mäher mehrere Male hindurchgehen zu lassen, das geschnittene Getreide als Viehfutter zu benutzen und auf den freien Streifen ebenfalls Düngerhaufen anzuzünden, um das ganze Feld früh genug mit Rauch bedecken zu können.

Etwas Arbeit wird diese Sicherheitsmaßregel allerdings machen, aber es ist doch besser, einen Tag hart arbeiten und etwa zwei Wochen gut aufpassen, als die ganze Ernte in zwei oder drei Nächten verlieren. In Minnesota und Dakota sind die Farmer bereits zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese künstlichen Wolken wohl helfen, und haben Vorkehrungen getroffen, dem Frost auf diese Weise zu begegnen. An verschiedenen Stellen wurde dieses Mittel auch schon mit Erfolg angewendet. — [„Nordwesten.“]

[Das Verfahren, durch Verbrennen von Stroh, dürrem Laub u. s. w. künstliche Wolken zur Abhaltung von Frost zu erzeugen wurde zuerst von der Academie der Wissenschaften in Paris den Winzern in Frankreich empfohlen, welche gelegentlich durch Maifröste großen Schaden erlitten. Das Verfahren erwies sich so vortheilhaft, daß sich bald die Bauern ganzer Bezirke zusammen thaten und auf diese Weise ihre Weinernten retten. Besitzer größerer Güter nehmen sogar die Electricität zu Hilfe, indem sie ihre oft meilengroßen Weingärten in gewissen Abständen mit Haufen von Brennmaterial umgeben in denen eine leicht entzündliche Substanz verborgen ist, durch welche ein Kupferdraht läuft, der wiederum mit einem electrischen Apparat in Verbindung steht. In frostgefährlichen Nächten genügt es, wenn ein einziger Mann Wache hält und den Thermometer bewacht. Sobald sich die Temperatur dem gefährlichen Punkte nähert, läßt der Wachhabende einen electrischen Strom durch den Draht laufen und bald stehen die Haufen in meilenweitem Umkreise in Flammen. Den Bewohnern frostgefährlicher Gegenden ist zu empfehlen, ihre Regierung um diesbezügliche Hilfeleistung anzugehen.— Rdsch.]

Warum nicht Mais?

Vielleicht ist es nicht wahr, daß einmal eine Königin von Frankreich geäußert hat, daß das Volk, wenn es kein Brod habe, Kuchen essen solle. Aber gewiß ist es wahr, daß Europa keinen Weizen zum Verzehren haben wird. Warum soll es nicht Mais essen? Es werden ihm 369,000,000 Bushel Weizen fehlen und die Ernte von Gerste, Hafer und Roggen wird nicht zulänglich sein. Rußland, welches bisher für einen ziemlich beschränkten Kreis Mais geliefert hat, wird im nächsten Jahre nichts davon ausführen. Deshalb ist die Frage einfach die: wie weit kann Amerika Europa mit Nahrungsstoffen zu Hilfe kommen. Andere Nahrungsmittel als Mais haben wir zur Ausfuhr in Hülle und Fülle. Mais aber sollten wir in alle bisherige Ausfuhr bei Weitem übertreffender Menge ausführen. Der amerikanische Bauer hat jetzt seine gute Zeit. Mit dem europäischen Verbraucher von Weizen und Roggen ist es noch keineswegs so schlecht bestellt, wenn er sich entschließen kann, auf die Ansprüche des Mais als Nahrungsmittel näher einzugehen.

Obwohl seine Vorzüge als Nahrungsmittel so alt sind, wie die Nachrichten vom morgenländischen Leben und obwohl er im südlichen Europa und Rußland in beträchtlicher Menge genossen wird, hat der Mais im westlichen Europa gegen Vorurtheile lange anzukämpfen gehabt, weil man seinen Nahrungswerth nicht kannte. Diese Unwissenheit war so groß, daß, als er während der Hungersnoth von 1847 in ganzen Schiffsladungen nach Irland geschickt wurde, die am Rande des Verhungerns stehende Bevölkerung sich weigerte, ihn zu essen, weil sie ihn lediglich für Viehfutter oder gar für giftig erachtete. Der Irrthum war dem Umstande zuzuschreiben, daß das Volk ihn nicht zuzubereiten verstand. In Wasser gekocht, wie es in der Regel geschah, und ungewürzt, war er unschmackhaft und man kannte keine andere Art ihn zuzubereiten.

Der Weizenmangel Europas ist wiederum unzweifelhaft vorhanden und wiederum muß die Frage betreffs der nahrhaften Eigenschaften des Mais aufgegriffen werden. Das westliche Europa hat sie niemals ehrlich in Erwägung gezogen. In den Ver. Staaten ist der seinem Anbau gewidmete Grund und Boden zweimal so groß wie das mit Weizen bestellte Land. Schon längst hat die Chemie seinen Nahrungswerth festgestellt. Ein Pfund Mais enthält drittehalb Unzen Kleber, über neun Unzen Stärke, ferner Wasser, Holzfaserstoff, Zucker, Gummi und phosphorsauren Kalk. Seit Jahrhunderten hat er sich als gesundes Nahrungsmittel am Nil und Euphrat, an der Wolga und Donau, am Amazonenstrom und Orinocco bewährt.

Es giebt, Weizen selbst nicht ausgenommen, kein anderes Nahrungsmittel, das in so vielen verschiedenen Arten bereitet werden kann. Siegreich geht der Mais durch das ganze Speisenverzeichniß des Küchenzettels vom einfachen Brot bis zum köstlichen Blanc-Mange. Im Süden ist er Brei im Norden wird er zu Gefrorenem, Semmeln und allerhand feinem Gebäck, je nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit der Köche. In England und Frankreich kennt man ihn als Maisstärke oder Patent-Maismehl. Er ist auch der Hauptbestandtheil des Gries. Völker haben ganz allein davon gelebt. Mehr als dreihundert verschiedene Arten davon sind bekannt und seine Vielgestaltigkeit ist unberechenbar. Er enthält mehr Oel als alles andere Getreide und trägt deshalb zur Fettbildung mehr bei, als dieses. Mit Roggen gemischt ist das daraus bereitete Brod leichter verdaulich, als das feinste Weizenbrot.

— Der Bauernbund im Staate Kansas hat es bewerkstelligt, daß von den 50,000,000 Bushel Weizen, die als das Ergebniß der heurigen Weizenernte geschätzt werden, ungefähr drei Viertel unter seine Controle gestellt und wenigstens die Hälfte in den großen Getreidespeichern in Kansas City, Chicago, St. Louis, Cincinnati, Baltimore und anderen Städten untergebracht wird, wo er dann liegen bleiben soll, bis die Preise in die Höhe geschraubt sein werden. Es ist angeblich dafür gesorgt worden, daß östliche Capitalisten auf die aufgespeicherten Getreidemassen 75 Procent des jetzigen Weizenpreises an die Farmer herleihen.

Knappe Weiden und ihre Folgen.

Wäre jeder Farmer im Besitz einer Waage und wollte sich von dem Gewicht seines Rindviehes überzeugen, bevor das Futter knapp zu werden beginnt, so würde er staunen über den Verlust, den er zur Herbstzeit erleidet, sofern nicht für zusätzliche Fütterung Sorge getragen wird. In der Regel wird die Weide kahl Ende August oder später im September. Namentlich die Milchkühe haben außerdem noch von der Sonnenhitze und den Fliegen zu leiden, welches sich immer stärker bemerkbar macht, sowohl an der verringerten Menge der Milch, wie der dünneren Rahmschicht. Sollte auch nachher der Herbstregen die Weide wieder auffrischen, so wird dadurch doch der frühere Milchfluß, einmal verloren, nicht wieder hergestellt. Ein doppelter Schaden ist die Folge davon, weil der Preis für Butter und Käse zu dieser Zeit gewöhnlich ein beträchtlich höherer ist.

Es sind dies Verhältnisse, welche jährlich wiederkehren, nur mit dem Unterschiede, daß die damit verbundenen Verluste in dem einen Jahre größer sind, wie in dem anderen. Jeder Farmer weiß dies oder kann es wissen, und unbegreiflich ist es, daß so wenig Anstrengungen gemacht werden. Der Hauptgrund hierfür wird wohl darin zu suchen sein, daß gerade zu der Zeit, wo dieser Futtermangel eintritt, der Farmer zu sehr mit dringenden und wichtigen Arbeiten beschäftigt ist, um sich noch mehr aufzubürden. Dann macht sich auch der Mangel nicht etwa plötzlich geltend, er tritt im Gegentheil erst nach und nach ein, so daß der vielbeschäftigte Farmer es häufig zu spät bemerkt, denn auch die Verminderung des Milchertrages geht gleichsam tropfenweise vor sich.

Von Mangel an Futterstoffen, die zu dieser Zeit zugesetzt werden könnten, kann keine Rede sein, da man sich wohl darauf einrichten kann, mähbaren Rothklee, Millet u. s. w. zur Aushilfe zu haben. Und wenn diese Futtermittel fehlen sollten, so ist doch immer der Mais da, der dann besonders geeignet ist, mit den Stengeln verfüttert zu werden, da man ihn gerade so gut auf dem Hofe als auf der Weide geben kann. In einem solchen Falle ist es schlecht angebrachte Sparsamkeit, wenn man glaubt, daß aller Mais erst reifen müßte. Einige Acres grün als Zusatz zur Weide verfüttert, bringen leicht den doppelten Ertrag, als wenn er nachher ausgereift verbraucht wird. Auch kann man zweckmäßig zur Melkzeit den Kühen Hafergarben geben; besonders der leichte Hafer gelangt am nützlichsten mit dem Stroh zur Verfütterung.

Die Milchwirthschaft gewinnt mit der Vermehrung der Bevölkerung nothwendiger Weise fortwährend an Bedeutung. Sie ist im Stande, dem Farmer beträchtliche Einnahmen zu gewähren und nebenbei die Fruchtbarkeit seines Bodens zu erhöhen. Aber ein Erfolg in diesem Geschäfte ist abhängig von verständnißvoller und reichlicher Fütterung. „Die Kuh ist ein Sack, kommt nichts hinein, so kommt auch nichts heraus.“ Allerdings verwerthet eine Kuh das Futter besser wie die andere, aber auch die beste Kuh giebt keinen reichlichen Ertrag ohne genügendes Futter. Da ist noch ein anderer, ebenfalls beachtenswerther Umstand in directer Verbindung mit einer Zusatzfütterung zur Weide. Aller Erfahrungen bestätigen, daß eine zu nackt abgenagte Weide den Winter nicht so gut überdauert. Nicht allein die Wurzeln der Pflanzen kräftigen sich, wenn sie im Herbst nicht zu stark beweidet werden, sondern der letzte Austrieb gewährt ihnen auch einen sehr wesentlichen Schutz, der wie eine Bedeckung wirkt, dem Schnee einen Halt gebend. Die Folgen zeigen sich im Frühjahr, wo das Futter am nöthigsten ist, durch frühes Austreiben und während der ganzen Jahreszeit durch kräftiges Wachsthum.

—. Ein kleines Mißverständniß veranlaßte neulich vor der Ferienstrafkammer am Landgerichte II. in Berlin große Heiterkeit. Ein Landbewohner war an den Zeugentisch getreten, um den Zeugeneid zu leisten. Da er Hut und Stock in der rechten Hand hatte, flüsterte ihm der Gerichtsdiener, indem er auf Hut und Stock wies, zu: „Auf den Tisch“! Der Zeuge bezog jedoch diesen Wink auf sich und bemühte sich, sofort auf den Tisch zu klettern. Er hattte bereits das rechte Bein oben. als ihn der Gerichtsdiener zurückzog.

Wüstenreisen.

Trotz aller uns heutzutage zu Gebote stehenden Hilfsmittel sind Wüstenreisen im Allgemeinen doch noch so ziemlich dieselben, wie sie es in alten Zeiten waren und in keinerlei Weise eine Vergnügungsfahrt. Das Schiff der Wüste, das Kameel, ist für solche Reisen fast unentbehrlich. Es wäre ein Irrthum, wollten wir uns diese Thiere so vorstellen, wie wir gewöhnt sind sie in unseren Zoologischen Gärten oder in den Menagerien zu sehen, d. h. wohlgepflegt und Flanken und Rücken mit langen Haaren bedeckt. Das Kameel der Wüste ist eins der häßlichsten Thiere, fast ohne jedes Haar, und seine guten Eigenschaften, Ausdauer und die Fähigkeit, lange ohne Wasser leben zu können, werden fast ganz durch seine Untugenden übertroffen, denn es ist äußerst bösartig, beißt und schlägt aus und was den Reisenden am unangenehmsten berührt, ist sein fortwährendes Zähneknirschen. Sein Gang ist eine Art Trab, in beständig gleichem Tempo, aus dem es nichts als etwa die Nähe von Wasser heraustreiben kann und die Bewegung ist am besten mit der eines Schiffes auf stürmischer See zu vergleichen, nur daß die letztere nicht so stoß- und ruckweise erfolgt und daher der ersteren vorzuziehen ist. Wenige Europäer können das Reiten auf einem Kameelsattel für längere Zeit aushalten. Auf ein eigenthümliches Schnalzen des Treibers legt sich das Kameel nieder, um den Reiter seinen Sitz einnehmen zu lassen, der mit Decken belegt, den Umständen angemessen, bequem genug ist. Große Vorsicht erfordert es, diesen Sitz ungestraft einzunehmen, denn das darniederliegende Thier erhebt sich mit einem plötzlichen Ruck auf die Vorderbeine und der Unvorsichtige schießt einen Purzelbaum nach hinten über das Thier, während bei der folgenden Bewegung der Hinterbeine ein Gleiches über den Kopf hinüber erfolgt.

Man sollte annehmen, daß die Thierwelt in der Wüste nur schwach vertreten sei und doch ist dem nicht so, denn auch da herrscht ein reges Leben. Allerdings ist der Löwe fast ganz verschwunden, aber das heisere Kläffen der Schakale und das Lachen der Hyänen in jeder Nacht in unmittelbarer Nähe des Lagerplatzes zeigt uns, in welch großer Anzahl diese Thiere vorhanden sind. Den ganzen Tag hindurch sehen wir in nicht zu großer Entfernung ganze Herden der zierlichen Gazelle und ihrer nahen Verwandten, der Antilope, während ab und zu in weiter Ferne ein Volk von Straußen in eiligem Laufe vorüberzieht, so daß man meint, ein Regiment Cavallerie vor sich zu sehen. An dem sonst gänzlich wolkenlosen Himmel bemerken wir winzige schwarze Punkte, die uns stets folgen. Es sind dies die Aasgeier und wehe dem Kameel, das da vor Ermattung stürzt (dieses Thier, wenn einmal gefallen, steht nie wieder auf); wie ein Blitz sehen wir die Punkte größer und größer werden und fast unter unseren Füßen wirft sich der ekelhafte Raubvogel auf das noch lebende Thier und in wenigen Minuten sind seine Augen zerstört. Von allen Seiten kommen die Geier herbei, Hyänen und Schakale thun später das Uebrige und schon am nächsten Morgen ist von dem Thiere nur noch das von der Sonne weiß gebleichte Skelett vorhanden.

Auch Menschen unterliegen häufig genug den Gefahren und Mühseligkeiten der Wüste, und zur Ehre der Eingeborenen muß es gesagt sein, daß sie das Möglichste thun, um den Leichnam vor den Raubthieren zu schützen. Schnell wird ein großer Haufen loser Steine über demselben aufgeschichtet und selbst noch nach Jahren wird ein Kameeltreiber es nie versäumen, einen weiteren Stein auf die Pyramide zu legen. Solche Grabstätten findet man leider nur zu viele in der Wüste.

Es ist eine natürliche Folge der Wasserarmuth der Wüste, daß in derselben die Pflanzenwelt nur sehr kärglich vertreten ist. In kleinen Vertiefungen, wo die Feuchtigkeit des Winters länger anhält, finden wir, jedoch sehr vereinzelt, einige verkümmerte Akazien von etwa acht bis zehn Fuß Höhe. Fast wie gänzlich todt stehen sie laublos da, aber einige Tropfen Regen und am nächsten Morgen schon prangen sie in vollem Blätterschmucke. An anderen Stellen und oft große Strecken einnehmend, wächst eine etwa drei Fuß hohe Distel. Hart und holzig wie diese Pflanze ist, wird sie doch von den Kameelen und Eseln gern gefressen und die Carawane macht an solchen Orten stets eine kurze Rast. Das durch den Wüstenstaub und die glühenden Sonnenstrahlen, die mit doppelter Macht von Sand und Steinen zurückprallen, entzündete Auge wird ab und zu durch den Anblick herrlich grüner Felder überrascht. Der ganze Boden ist dicht mit glänzend dunkelgrünen großen Blättern bedeckt, zwischen denen gelbe Blüthen und grüne, zierlich schwarz gezeichnete Aepfel hervorleuchten. Schön und wohlthuend ist der Anblick und doch müssen wir eine im vollen Sinne des Wortes bittere Erfahrung erleiden. Die Pflanze ist die in der Medicin wohlbekannte Coloquinte und von erstaunlicher Bitterkeit und die Hand, welche Blatt oder Frucht berührt, behält den Geschmack noch nach Stunden.

Was das Reisen durch die Wüste anbetrifft, so ist es, wie schon erwähnt, durchaus keine Vergnügungsfahrt. Da ist zuförderst die glühende Sonne, Alles was man anfaßt ist so heiß, daß die Hand es kaum ertragen kann und da ist der dadurch erzeugte ewige Durst, den das in Ziegenfellen mitgeführte lauwarme Wasser nie zu stillen vermag. Doch siehe da, vor uns, wenn auch noch in großer Entfernung, liegt eine große Wasserfläche. Wie wohl das dem lechzenden Gaumen und der ausgedörrten Zunge thut, und doch welche Enttäuschung. Stundenlang sehen wir es klar vor uns, ohne es je erreichen zu können, bis es endlich plötzlich vor unsern Blicken verschwindet um uns am nächsten Morgen wieder aufs neue zu quälen. Es ist die Fata Morgana, das in der Luft sich zeigende Spiegelbild weit entfernter Gegenden.

Wenn die Strapazen der Reise schon an und für sich groß genug sind, so werden diese oft genug durch die glühend heißen Winde Sirokko und Chamsin bedeutend vermehrt. R. S.

Verbesserung des Maises

Der Anbau des Maises (Welschkorn) wird in Zukunft in der Landwirthschaft eine weit wichtigere Rolle spielen als er bisher gespielt hat. Die Viehfütterung wird von Jahr zu Jahr systematischer, wie es eben die scharfe Concurrenz der Züchter und der Fleischhändler mit sich bringt. Jedes Jahr fragt man ernsthafter nach den Sorten und Abarten des Maises, der Art und Weise des Pflanzens und Bebauens und den Methoden der Einheimsung. Man wird ausgedehnte Versuche anstellen, um die jetzige kostspielige Art des Schneidens und Aufstellens, Aushülsens und Vorbereitens zur Fütterung zu verbessern. Man wird sich bemühen, die Stengel so zu verfüttern, daß die ganze Ernte am nützlichsten verwendet wird.

Diese Bemühungen werden darauf abzielen, Stengel und Aehren beisammen zu lassen, und anstatt ein Viertel des Werths der Ernte für Aushülsen und Mahlen herzugeben, die passendsten Sorten anzubauen und Stengel, Hülsen und Aehren zusammen zu verfüttern. In diesem Punkte werden wir, so glaube ich, große Verbesserungen erzielen.

Kaum ein Farmer unter zehntausend versucht es, seinen Mais durch angemessene Anbaumethoden zu verbessern. Das vermischte Auswählen des Saatkorns, ohne Rücksicht auf dessen Keim- und Lebensfähigkeit, muß aufhören. Unfruchtbare Stöcke und mangelhafte Aehren sind, wie ich glaube, öfters die Folge ungehöriger Befruchtung als des Zufalls: Der Samen einer Aehre, die durch den Blüthenstaub eines ährenlosen Stockes befruchtet wurde, würde sehr wahrscheinlich die Zahl unfruchtbarer Stöcke vermehren. Ich bin überzeugt, daß wir drei Dinge thun müssen, um unsere Maisernten zu verbessern: 1. unser Saatkorn für sich allein ziehen; 2. es im Herbst trocknen und im Winter nicht gefrieren zu lassen, und 3. es zu einem unverletzlichen Gesetz zu machen, daß die Wurzeln der Maisstöcke nicht gestört werden dürfen. Jede abgeschnittene Wurzel hält das Wachsthum und die Reife zurück, und bei trockenem Wetter ist das Wurzelbeschneiden ein ernster Schaden.

Es ist keine große Aufgabe, ein kleines Grundstück mit Mais zu bepflanzen und, wie derselbe aufwächst, alle verkümmerten, mangelhaften Stöcke, sowie die, welche nicht frühzeitig ihre Seidenfähnchen zeigen, auszuschneiden. Bevor der Blütenstaub fällt, schneide man von der Hälfte der Stöcke die Quasten ab. Dies verursacht kreuzweise Befruchtung der Pflanzen und entfernt die Gefahr, daß der Blüthenstaub unfruchtbarer Stöcke auf die Saatähren fällt. Das Saatkorn sollte man eine Reihe von Jahren den Stöckchen mit abgeschnittenen Quasten entnehmen. Nach diesem Plan hat Prof. Roberts in zwei oder drei Jahren die Ergiebigkeit des Maises um fünfzig Procent erhöht. Daß gut aufbewahrtes Saatkorn besser ist als schlechtes oder vernachläßigtes, leuchtet von selbst ein; daß zwei Drittel der Maispflege vor dem Pflanzen gegeben werden kann, ist ebenso wahr. Am besten ist es, den Pflanzboden zu lockern und bis zum Boden der Furche durchzuarbeiten; wenn er so zubereitet ist, sollte man ihn sowohl als die darin verzweigten Wurzeln in Ruhe lassen.

Leichte, gut ausgeführte Bearbeitung ist weit besser als tiefes Pflügen und Furchenziehen zwischen den Reihen. Statt eines Pflugs benutze man Eggen mit schiefen Zähnen und fahre mit leicht gehenden „Cultivators“ hinterher. Man tödte das Unkraut auf der Oberfläche, werfe aber nicht durch tiefes Pflügen die Erde an die Stöcke und bringe dadurch eine frische Ernte schlummernden Unkrautsamens obendrauf. Wenn das Cultiviren gut gethan ist, überlasse man das Uebrige der Natur. — [Am. Agr.]

Ein Vermögen,

Wie es nur wenige erwerben, liegt in reinem Blute, das von angeerbter Verderbniß frei ist. Katarrh, Auszehrung, Rheumatismus, **Skropheln** und manche andere Krankheiten, die ihre Quelle im Blute haben, können nur durch Anwendung kräftiger Alterative überwunden werden. Das beste und das am besten bekannte und erprobte Spezifikum für diesen Zweck ist **Ayer's Sarsaparilla**, ein zusammengesetzter und concentrirter Auszug der Honduras-Sarsaparilla und anderer kräftiger Alterative.

„Ich bin überzeugt, daß ich mehrere hundert Dollar dadurch

Erspart

habe, daß ich Ayer's Sarsaparilla in Gebrauch nahm, und empfehle sie dringend allen, die mit Lahmheit oder rheumatischen Schmerzen gequält sind. Sie wird ihnen sicherlich gut thun, wie sie es mir gethan hat.“—Mrs. Joseph Wood, West Plattsburgh, N. Y.

Dr. J. W. Shields in Smithville, Tenn., sagt: „Ich betrachte Ayer's Sarsaparilla als die beste Blutarznei in der Welt, und kenne manchen Fall, wo sie eine wunderbare Heilung herbeiführte.“

„Jahre lang litt ich schwer an den Skropheln, und keine Behandlung that mir gut. Zuletzt ließ ich mich bereden, einen Versuch mit Ayer's Sarsaparilla zu machen. Ich befolgte den Rath, und

Durch Anwendung von

etwa einem halben Dutzend Flaschen wurde meine Gesundheit vollkommen hergestellt. Ich wiege jetzt 230 Pfund und glaube fest an die Vorzüge von Ayer's Sarsaparilla.“— James Petty, Aufseher in der Breckenridge Kohlen-Compagnie (Limited), Victoria, Ky.

„Meine Nichte, Sarah A. Losee, war Jahre lang mit Skropheln gequält. Vor ungefähr anderthalb Jahren fing sie an, Ayer's Sarsaparilla einzunehmen, und drei Flaschen heilten sie vollkommen.“— E. Caffall, P. M., Losee, Utah.

Ayer's Sarsaparilla,

Zubereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

Heilt Andere, wird Dich heilen.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

gegen alle Krankheiten der

Brust, der Lungen und der Kehle.

Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents.

St. Jakobs Oel

heilt sicher und rasch.

Verrenkungen.

Schlimme Verrenkung der Schulter.

W. T. Dowdell, 117 Main-Straße, Peoria, Ills., verrenkte sich bei einem Falle auf dem Eise die Schulter. Die erste Anwendung von St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen und bei fortgesetztem Gebrauch war er bald vollständig hergestellt.

Verletzungen.

Sechs Wochen leidend.

Herr Georg Blatt Stockton, Cal., sagt: Durch eine Egge hatte ich mir schwere Verletzungen an den Beinen zugezogen. Sechs Wochen litt ich die heftigsten Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich vollständig geheilt.

Quetschungen.

Fiel von einer Treppe.

Achtb. W. C. Harden, von der Marylander Gesetzgebung, 746 Dolphin-Straße, Baltimore, Md., schreibt: Ich litt sehr schlimm an einer Quetschung, verursacht durch einen Fall von einer Treppe; doch wurde ich durch St. Jakobs Oel von allen Schmerzen befreit.

Die Rundschau.

Redigirt und herausgegeben von der Mennonite Pub. Co.

Erscheint jeden Mittwoch.

P··is 74 Cents per Jahr.

Alle Mittheilungen und Wechselblätter für, sowie Briefe betreffs der „Rundschau" versehe man mit folgender Adresse:
Rundschau,
Elkhart, Indiana.

☞ Geld schicke man per Money Order, oder Postal Note. Für Summen von weniger als einem Dollar nehmen wir auch Postmarken an, canadische sowohl als andere.
☞ Schickt keine Checks. ☜

19. August 1891.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

—Die—

Mennonitische Buchhandlung

lenkt die Aufmerksamkeit der Rundschauleser auf nachstehende Ankündigungen.

Bestellungen adressire man:

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Unsere Sonntagschul-Lectionshefte für 1891 kosten:

1 Heft ....für ein Jahr 20c
10 oder mehr Hefte..per Heft „ „ 10c
10 „ „ „ „ 3 Monate 2½c

„Schneeflocken. — Eine Sammlung kindlicher Weihnachts- und Neujahrswünsche. Ein Handbüchlein für Lehrer und Schüler" ist der Titel eines Werkchens, welches soeben die Presse verlassen hat. Es enthält 75 Wünsche für Kinder jeden Alters und wird Lehrern, welche ihre Schüler mit Wünschen an die Eltern zu versehen haben, sehr willkommen sein. Zudem eignet sich daß Büchlein wegen seiner hochfeinen Ausstattung ganz besonders als Geschenk für Kinder. Es ist auf feinstem, sehr starkem französischen Papier in gefälliger Weise gedruckt und entweder in Leinwand-Einband zu 50 Cts. oder in einem prachtvollen vielfarbigen Bilderumschlag zu 35 Cts. per Exemplar zu haben.

Der dauerhaftere Leinwand-Einband ist Lehrern und Predigern zu empfehlen, welche das Büchlein zum Auswählen von Wünschen benutzen wollen.

Geschichte der Mennoniten.

Die Geschichte der Mennoniten von Daniel K. Cassel ist schön gedruckt, Groß-Octav (6½ x 9½ Zoll), 560 Seiten stark, gut in Leinwand gebunden, mit Goldtitel und enthält 24 Illustrationen. Dieses Buch ist höchst interessant für Alle, die an der Geschichte unserer Gemeinde Antheil nehmen. Ein großer Theil des Inhalts dieses Buches, besonders was die Mennoniten in Amerika anlangt, wurde aus alten Urkunden gesammelt. Folgendes sind die Haupttitel des Buches:

1. Bericht aus dem Schweizer Leben und Niederlassung in Ohio.
2. Bericht von Gerhard Roosen.
3. Bericht-Conferenzen.
4. Die Amsterdamer Commission.
5. Der blutige Schauplatz oder Märtyrer-Spiegel.
6. Aelteste oder Bischöfe.
7. Münsterische Rotte.
8. Altdeutsche Bibelübersetzung.
9. Form der Taufe. J. Newton Brown.
10. Vortrag von Richter Samuel W. Pennypacker.
11. Die altevangelischen Gemeinden.
12. Ansiedlung der Mennoniten in Canada.
13. Eine Correspondenz zwischen Schwenkfeldern und den Mennoniten, und kurze Berichte der einzelnen Gemeinden in den Staaten New York, Canada, Manitoba, Pennsylvania, Ohio, Illinois, Indiana, Michigan, Iowa, Minnesota, Oregon, Washington, Colorado, New Mexico, Arizona, Nord-Carolina, Tennessee, Missouri, Maryland u. a. Staaten.
14. Die Niederlassung der russischen Mennoniten in Amerika.

Der Preis dieses Buches ist $3.00. **Agenten werden verlangt!** Thätige Agenten können mit diesem Buche guten Verdienst machen. Um nähere Auskunft wende man sich an die

Mennonite Publishing Co., Elkhart Ind.

Erkundigung — Auskunft.

☞ Wer eine Auskunft ertheilt ist gebeten anzugeben, in welcher Nummer die betreffende Erkundigung abgedruckt war.

☞ Im Interesse der Fragesteller bitten wir diejenigen Leser, die an dieser Stelle Erkundigungen nach ihnen bekannten Personen finden, dieselben darauf aufmerksam zu machen.

(?) Heinrich Unger, Steinbach, Manitoba, bittet um Nachricht von seinem Onkel Peter Heinrichs in Dakota, fr. Nikolaifeld auf Sagradofka.

(?) David Quiring, (Adresse nicht angegeben) bittet um die Adresse von Jacob und Cornelius Keßler in Rußland, an die er bereits mehrere Briefe geschrieben, ohne bisher Antwort zu erhalten.

Ein gefährliches Erlebniß.

Ein ebenso gefährliches als merkwürdiges Erlebniß hatten zwei deutsche südrussische Ansiedler Mitte Juli während eines starken Gewitters. Ch. Flemmer und Aug. Herzog befanden sich auf der Heimfahrt von Odessa nach Großliebenthal. Trotz des heftigen Unwetters kamen die Genannten doch nach 1½ stündiger Fahrt wohlbehalten in dem Thale bei den sich zwischen dem Russendorfe Tatarka und dem Kleinliebenthaler Felde befindlichen Gemüsegärten an, wo eine kleine Brücke über das Thal gebaut ist. Zu beiden Seiten der Brücke werden gegenwärtig zwei Wassercanäle über das Thal gebaut, die sich 60—75 Faden parallel längs des Weges zu beiden Seiten der Brücke hinziehen, einen Streifen Landes von etwa vier Faden in der Mitte freilassend, welcher ebenfalls von vier Quergräben, die die beiden Längsgräben miteinander verbinden, durchschnitten ist, so daß man nirgends hindurch fahren kann, als nur in den beiden zwei Arschin tiefen Gräben. Als die Genannten auf der einen Seite in den linken Graben hineinfuhren, war fast noch gar kein Wasser in demselben, und sie wären auch glücklich hindurch gekommen, wenn sie nicht ein vor ihnen fahrender Wagen am raschen Fahren gehindert hätte (der Graben ist nur so breit wie ein Wagen.)

Als Flemmer und Herzog in der Mitte des Thales angelangt waren, kam eine solche Wassermasse angestürzt, daß das Thal und der Graben plötzlich ein Faden tief angefüllt waren; Insassen, Fuhrwerk und Pferde wurden aus dem Graben geschwemmt und im Thale mit fortgerissen. Flemmer sprang sogleich über das Fuhrwerk herunter ins Wasser und durchschnitt mit seinem Taschenmesser dem einen Pferde beide Stränge; als er es beim anderen auch thun wollte, fiel ihm das Messer ins Wasser und im selben Augenblick wurde das Fuhrwerk sammt dem noch vorgespannten Pferde fortgeschwemmt, sowie auch Flemmer, der sich, nachdem er einige hundert Schritte fortgerissen worden war, mit großer Mühe des Leben rettete. Das Pferd ertrank. Herzog wurde sogleich, als das Wasser ankam, vom Wagen gerissen und von der Strömung fortgetrieben, bald auf, bald unter dem Wasser — er kämpfte mit allen Kräften ungefähr ¼ Stunde gegen das tobende Element, aber es schien Alles vergeblich zu sein, und er hatte seine Hoffnung auf Rettung aufgegeben, als er plötzlich an einer Stelle, wo das Thal eine Biegung um den Berg macht und etwas breiter ist, vom Strom auf die Seite getrieben wurde, wo das Wasser bedeutend flacher war. Halb besinnungslos arbeitete er sich nun vollends ans Land und war somit gerettet. Die Beiden haben ziemlich viel Geld und Einkäufe bei sich gehabt, die alle vom Wasser fortgeschwemmt wurden.

Alterthumsfunde in Egypten und Palästina.

Aus Egypten kommt die Kunde eines hochinteressanten alterthümlichen Fundes. An demselben Orte, wo Brugsch Bey in 1881 seine berühmten Königsmumien fand, hat Grebant, Director der egyptischen Alterthümer, ein Grab von ungeheurer Ausdehnung entdeckt, worin die Hohenpriester Ammons, welcher Monarch der Götter und gleichzeitig Schutzgott von Theben war, beigesetzt sind. Dasselbe befindet sich 80 Fuß unter der Erdoberfläche und besteht aus zwei Abtheilungen, deren obere noch nicht geöffnet ist. In der unteren hat man bereits 240 Steinsärge gefunden, deren ältester bis in die elfte Dynastie, 2500 vor Christo, zurückreicht. In dem Grabe befanden sich ferner 100 Papyrusrollen und einige große Bildsäulen der thebanischen Götterdreiheit Osiris, Isis, Nepthis, zu welchen noch unzählige Statueten und Opfergeschenke hinzukommen. Erfreulich ist es, daß alle Funde durchaus unbeschädigt sind. Die Oeffnung der oberen Abtheilung wird in nächster Zeit unter der persönlichen Aufsicht Grebant's erfolgen, welcher seine wichtige Entdeckung Erzählungen der Eingeborenen aus der Gegend von einem Grabe zu verdanken hat. Der Fundort befindet sich in den Kalkfelsen des libischen Gebirges, westlich von Theben, nahe Dehr El Bahri.

Die Arbeit der englischen Gesellschaft zur Erforschung Palästinas hat ebenfalls wieder ein wichtiges Ergebniß gehabt, wodurch die alttestamentlichen Berichte auf's neue bestätigt werden. Flinders Petrie hat in der Ebene zwischen Hebron und Gaza nach Entfernung einer Trümmerschicht in einer Tiefe von sechzig Fuß eine Stadt entdeckt, die man für das alte Lachis der Ammoniter hält. Die Mauern sind aus Ziegelsteinen erbaut, die an der Sonne getrocknet sind, haben eine Höhe von 21 Fuß und eine Dicke von 8 Zoll. Lachis gehörte zu den großen Städten, die „bis an den Himmel vermauert" waren. (5 Mose 1, 28.) Der Bau stammt zweifellos von den ersten Bewohnern Canaans. Auf seinen Trümmern sind zwei Städte entstanden, deren eine wohl aus dem Zeitalter des Rehabeam, die andere aus dem des Manasse herrührt.

Die feuchte Einpackung.

Zu den kostbarsten Heilschätzen des Hauses gehört die feuchte Verpackung. Man nennt sie auch Prießnitz'sche oder mit mehr Recht Schroth'sche Einhüllungen. Der Ausdruck Umschläge ist nicht passend, weil es sich um ein festes Umgeben mit feuchtem Stoff handelt, also um eine Einpackung. Dazu nimmt man im Allgemeinen kaltes Wasser. Aber denke nicht: „es sind kalte Umschläge, die vertrage ich nicht." Nein, sie bleiben nicht lange kalt. Du legst sie auf einen warmen oder heißen Körpertheil und verpackst sie gut, so werden sie schnell warm und bleiben's, bis man sie wieder wegnimmt, dann geht der Dampf davon. Man läßt sie 2, 3, 4, 6 Stunden liegen, so lange sie wohlthun und Behaglichkeit erzeugen. Auch der ganze Körper kann in solche Verpackung gebracht werden bis auf den Kopf, der herausschaut. Oder die Umschläge werden von der Achsel abwärts mit Freilassung der Arme gemacht oder nur um Brust und Bauch u. s. w. — Wie macht man sie? Seien sie groß oder klein, so werden sie so zubereitet: Zuerst das Feuchte. Ein mehrfach zusammengelegtes Handtuch, Taschentuch, Leintuch (je nach der bedürftigen Größe) wird in kaltes Wasser getaucht, fest ausgedrückt, dann um den Körpertheil gelegt. Jetzt wird es mit einem trockenen Stoff bedeckt, der etwas größer ist, so daß das Nasse nirgends heraussieht. Dann kommt eine wollene Einhüllung, die wieder etwas größer ist und entweder mit Schutznadeln oder durch eine besondere Binde befestigt wird. Wie dick und groß Alles sein muß, kann ich euch nicht einzeln sagen, das findet ihr schon heraus. Wenn der wollene Stoff doppelt um den Umschlag geht, so ist es meistens gut.

Wozu braucht man sie? Gegen Entzündungen und Fieberzustände, innerlicher und äußerlicher Natur, bei trockener Haut. Wo es brennt und glüht, sei's in der Brust oder im Leib, an einem Finger oder am Knie, so kannst du die Einpackung ohne jedes Wagniß versuchen. Meistens wird sie bald lindern, Ruhe und Behagen schaffen, du greifst dann gerne darauf zurück. Wo dich Fieber verzehren will, wenn deine Haut heiß und trocken ist, dann mache Abends eine Einpackung des Rumpfes, entferne sie Morgens. Wenn dich Schlaflosigkeit quält, zumal mit Kopfhitze, so hülle dir Nachts die Beine ein, von den Knieen abwärts. Wenn der Bauch krank und träge ist, Verstopfung des Stuhlgangs besteht, so mache dir eine Leibwickel. Wenn bei einer Frau im Wochenbett die Brust anschwillt, und sich entzünden will, so packe sie feucht ein, verwahre sie gut, weil man an dieser Stelle nicht gut wickeln und binden kann. Am Halse achte genau auf völligen Abschluß, damit keine Luft eindringe. — Alte Fußgeschwüre heilen oft prächtig unter der feuchten Einpackung, wenn sie allnächtlich gemacht und durch mehrtägiges Bettliegen unterstützt wird. —

In der feuchten Einpackung mußt du bald warm werden. Kommt das nicht, so trinke etwas heißes Wasser oder Limonade. Beim Aushüllen wasche man den Körper schnell mit lauem fast kühlem Wasser, hüte sich aber dabei vor Luftzug und kalter Luft, darauf reibe den Körper etwas trocken, bei Entzündung und Fieber kannst du die Einhüllung sogleich erneuern. Vielen Menschen ist durch diese einfachen Mittel Labung und Genesung gebracht worden.—Heil euch, ihr Wasserfreunde! Ihr habt unablässig gearbeitet und gepredigt, bis euch selbst die Aerzte folgten.

Allerlei.

— Ein moderne Locomotive besteht aus nahezu 600 verschiedenen Theilen.

— Wie ein Astronom berechnet, fallen jährlich durchschnittlich 146,000,000 Meteore auf die Erde herunter.

— Für den Weizentransport von den atlantischen Häfen nach Europa sind bereits 200 Dampfer gemiethet.

— In den vergangenen sieben Monaten sind 24,572 russische Juden in New York gelandet.

— In Florida werden die Kühe mit Kohlköpfen gefüttert, weil sie im Ueberfluß vorhanden sind. Eine gute Gegend für Sauerkraut!

— Der Hochmuth frühstückte mit dem Ueberfluß, speiste zu Mittag mit der Armuth und nahm das Abendbrod mit der Schmach.

— Aus einer 65 Fuß hohen Eiche bei West Alexander, W. Va., sproßt in einer Höhe von 3 Fuß, 9 Zoll ein wilder Kirschbaum, der bis zum Wipfel 55 Fuß mißt.

— Die ältesten Drillinge in den Ver. Staaten sind Abraham, Jacob und Isaac Kile, in Rockhill, Berks Co., Pa. Sie sind 80 Jahre alt und haben noch neun lebende Geschwister.

— Dem Mayor von Findlay in Ohio, wo die Heuschrecken so große Verheerungen anrichten, ist von der Handelsbörse in Wichita, Kansas, telegraphisch mitgetheilt worden, daß Kansas bereit sei, durch Lieferungen von Getreide und anderen Feldfrüchten den Nothleidenden beizustehen und daß Sedgwick County allein einen mit Getreide gefüllten Güterwagenzug senden werde, sobald es die Noth erheische.

— Aus Langenburg in der nordwestlichen canadischen Provinz Assiniboia wird eine rührende Begebenheit berichtet. Ein von seinen Nachbarn ziemlich entfernt wohnender Ansiedler, der die ganze Woche auswärts beschäftigt war, fand, als er unlängst am Samstag heimkehrte, seine Frau todt im Hause und ihren blinden Säugling weinend an ihrer Seite. Dem Anschein nach war sie schon seit mehreren Tagen todt, und das Kind war während der ganzen Zeit ohne Nahrung gewesen. Die Frau litt an der Fallsucht, und man nimmt an, daß sie während eines solchen Anfalles starb.

— Die Regenmacher, die gegenwärtig in Texas auf Kosten der Regierung zum Zwecke der Regenerzeugung mittelst Luftballonen Dynamit in die Höhe gehen lassen und es dann zum Explodiren bringen, glauben erfolgreich zu sein. Zehn Stunden nach einer Explosion nahe Midland hat es stark geregnet. Die Versuche an dem betreffenden Tage wurden nur in kleinem Maßstabe vorgenommen, da sie nur der Prüfung des Sprengstoffes galten. Man glaubte deshalb an keinen praktischen Erfolg und war sehr überrascht, als wirklich starker Regen eintrat.

— Man macht geltend, daß die Enthornung der Zuchtstiere nicht zu empfehlen sei. Es wird befürchtet, daß die Entfernung der Hörner ungünstig einwirkt auf die Brauchbarkeit und Fortpflanzungstüchtigkeit des Thieres. Erfahrene Züchter, die sonst für die Enthornung des Rindviehes eintreten, haben sich gegen die Enthornung der Zuchtstiere mit großer Entschiedenheit ausgesprochen. Daß aber auch ein enthornter Zuchtstier lebensgefährlich werden kann, beweist der auf der ersten Seite der vorliegenden Nummer erzählte Vorfall von der Tödtung eines Knaben in Kansas durch einen enthornten Stier.

— Bis zu welcher nördlichen Grenze Weizen mit Erfolg in Nordamerika angebaut werden kann, ist eine Frage, welche erst die Zukunft beantworten wird. Erzdiacon Makay aus dem Saskatchewan-Territorium schreibt darüber: „Prince Albert wird vielfach als die nördliche Grenze des Weizen producierenden Landes des Saskatchewan-Districts angesehen. Dieses ist eine ganz irrige Idee. Ich selbst habe 200 Meilen nördlich von Prince Albert, während meiner siebenjährigen Missionsthätigkeit in Stanley Mission am Churchill River jedes Jahr guten, ungefrorenen Weizen gezogen." So viel in Bezug auf den östlichen Theil der Territorien. In dem westlichen Theil derselben wird Edmonton vielfach als nördlichste Grenze des Weizengürtels angesehen. Dieses ist aber auch ganz falsch; die nördlichste Grenze kann man unzweifelhaft Hunderte von Meilen hinter Edmonton suchen. Edmonton und Prince Albert waren in Folge ihrer geopraphischen Lage bisher die nördlichsten Ackerbau-Ansiedlungen, und viele Leute kamen dadurch auf die falsche Idee, diese Ansiedlungen lägen an der äußersten Grenze des erfolgreichen Weizenbaues. Dem ist aber nicht so; diese Ansiedlungen wurden nur der geographischen Beschaffenheit des Landes wegen gerade dort angelegt, und die Besiedlung des Landes wird sich weiter nach Norden ausdehnen, sobald Verkehrswege dahin geschaffen sind.

— Unter den vielen Sehenswürdigkeiten, die von dem Staate Californien aus nach der Weltausstellung in Chicago gebracht werden sollen, wird sich auch ein Eisenbahnzug aus zwei Wagen befinden, welche aus dem Stamme des „Redwood"-Baumes gefertigt und aus demselben in einem Stück ausgehauen werden sollen. Besagte Baumsorte wächst in einer tiefen Gebirgsschlucht in Tulare County und erreicht eine Höhe von 390 Fuß und eine Dicke, die unten am Stamm 26 Fuß im Durchmesser hat. Einer der beiden Wagen, der aus dem Stamme ausgehauen werden soll, wird ein sogenannter „Buffet"-Wagen, der andere ein Schlafwagen werden, die nach dem Muster der Pullman-Wagen ausgerüstet und verziert werden sollen.

Gemeinnütziges.

— Einer vollkommenen Nahrung kommt die Milch am nächsten; ihr fehlen nur Kohlenhydrate und Eiweis in bestimmten Mengen. Durch Zusatz von Brod können wir diesem Mangel großentheils abhelfen; es bilden deshalb Milch und Brod ein vollkommen ausreichendes Nahrungsmittel.

— Eine sehr einfache und praktische Art die nördliche Richtung aufzufinden wird in Frankreich und namentlich beim dortigen Militär allgemein angewandt. Man halte seine Uhr wagrecht, so daß der Stundenzeiger in die Richtung des Schattens des Beobachters fällt. Norden ist alsdann in der Richtung der Halbirungslinie des Winkels, welchen dieser Zeiger mit der Zahl 12 bildet." Der Beweis läßt sich mit wenigen Worten geben. Um Mittag ist der Schatten des Beobachters gegen Norden gerichtet und in 24 Stunden macht dieser Schatten eine ganze Umdrehung. Er bewegt sich also nur halb so schnell, als der Zeiger einer Uhr, welcher zwei ganze Umdrehungen in derselben Zeit macht. Wie man sich leicht überzeugen kann, ist das Verfahren sehr einfach, und auf der Eisenbahn, zu Pferde und zu Wagen erhält man schnell genug Norden, ja meist noch genauer als mit Hilfe des Compasses, da Stöße, Schwingungen, Ablenkungen der Magnetnadel durch Eisen u. s. w. bei der Uhr nicht in Betracht kommen.

Neueste Nachrichten.

Inland.

Waterloo, Iowa, 10. August. Gestern war hier der heißeste Tag; der Thermometer zeigte 101 Grad im Schatten an, und die Hitze war fast unerträglich, obgleich sie dem Wachsthum des Mais, welcher ein Paar Wochen zurück ist, sehr gut gethan hat.

St. Louis, 11. August. Von Houston, Tex., meldet eine Specialdepesche, daß nach Berichten von Yokum und Lexington ein fürchterliches Sturm-, Regen- und Hagelwetter diese Gegenden verwüstet habe. Häuser und Zäune wurden niedergeweht, viel Vieh getödtet, aber so weit bis jetzt bekannt, kein Menschenleben vernichtet.

Lincoln, Jll., 11. August. Ein Cyclon fegte gestern Nachmittag über den südöstlichen Theil von Logan County einher und ließ auf seinem Wege Spuren der Verwüstung zurück. Die Ernte wurde gänzlich vernichtet, Farmhäuser und Zäune niedergelegt. In Latham wurde der Elevator von Wond & Combs, der noch im Bau begriffen, aber beinahe fertig ist, und den die Arbeiter kaum verlassen hatten, total zerstört. Das Gebäude fiel auf eine Locomotive der Peoria, Decatur und Evansville Eisenbahn; wunderbarer Weise wurden aber die darauf befindlichen Leute nicht verletzt.

Wauregan, Conn., 11. August. Heute war der heißeste Tag in 20 Jahren. Das Thermometer stand auf 103 Grad im Schatten. Landarbeiter wurden von der Hitze überwältigt. Die Ernte verbrennt.

New York, 11. August. Als die Sonne am Montag-Abend unterging, flehte eine ganze Stadt den Himmel inbrünstig um Witterungswechsel an. Doch umsonst. Als sie heute Morgen wieder aufging, beleuchtete sie dieselben Scenen wie gestern. Der Tod hält eine reiche Ernte in den dichtbevölkerten Bezirken der Stadt. Die Aerzte sind nicht im Stande, die Arbeit zu bewältigen. Kleine Kinder leiden am meisten, wohin das Auge blickt, sieht man die weißen Trauerflore an den Hausthüren auf der Ostseite.

G. Löbsack's

Pflanzen-Syrup

—und—

Schwindsuchtskur

ist das beste, größte und billigste Heilmittel für Erkältungen aller Art, **Husten, Schnupfen, Katarrh** im Kopf, auf der Brust oder im Magen, **für Asthma** (besonders wenn von Schlaflosigkeit begleitet), **blauen Husten,** und besonders für alle

Lungen- und Leberkrankheiten.

Zeugniß: Ich, der Unterzeichnete, litt schon mehrere Jahre an Asthma, so daß ich genöthigt war meinen Beruf aufzugeben und jede Nacht mußte ich 1 bis 2 Stunden und darüber im Lehnstuhl verbringen, und öfters glaubte ich sammt den Meinigen, daß es die letzte Nacht sei. Ich gebrauchte verschiedene Medicin aber stets umsonst; den Pflanzen-Syrup von Löbsack versuchte ich als das Letzte, wofür ich mein Geld wegwerfen wollte, aber dies ist gerade das Einzige, welches mir geholfen hat, so daß ich seither von keiner gestörten Nachtruhe mehr weiß. Das kann ich mit gutem Gewissen bezeugen, und Asthmaleidende sollten die Hoffnung nicht aufgeben, sondern ich möchte allen Asthma-Leidenden zurufen: „Probiert es und ihr erstaunt über die Wirkung von Löbsack's Pflanzen-Syrup.
Aug. Stotz, 866—11th Ave., New York.

Zu beziehen von dem Erfinder und Fabrikanten: **G. Loebsack,**
60 Lewis Ave.
Cleveland, Ohio.

Preis per Flasche: 50 Cts.
☞ **6 Flaschen: $2.50.** ☜

Leute, die Löbsack's Pflanzen-Syrup vorräthig halten wollen, werden überall verlangt.

☞ Das Geld sollte bei jeder Bestellung mitgesandt werden. Expreßkosten müssen vom Besteller bezahlt werden. Nicht weniger als sechs Flaschen werden versandt.
17'91—16'92.

San Bernardino, Cal. 11. Aug. Heute suchte ein Wolkenbruch, der schwerste seit vielen Jahren, unsere Gegend heim und richtete zwischen Redlands und Crafton bedeutenden Schaden an. Die Strecke ist über drei Meilen lang und giebt Zeugniß von der großartigen Verwüstung. Alle Geschäftshäuser wurden weggewaschen, kleinere Gebäude bis zum Ufer des Flüßchens. Die Obstgärten wurden beinahe vollständig zerstört.

Chamberlain, S. D., 12. August. Sobald die Regierung anfangen wird, die Sioux für die Ländereien zu bezahlen, welche dieselben vor anderthalb Jahren an die Regierung abgetreten haben, wird kein geringer Lärm entstehen. Das abgetretene Gebiet enthält etwa 11 Millionen Acres Land, und in Zahlung sollten die Indianer Ackergeräthschaften und Vieh, Pferde und Wagen erhalten. Das paßt ihnen aber gar nicht, und jedenfalls wird gegen diese Art der Bezahlung sehr kräftige Einsprache erhoben werden, weil die meisten derartigen Waaren für den rothen Mann keinen Pfifferling werth sind. Sie verlangen harte Thaler für ihr Land.

Columbus, Ind., 16 August. Zwischen 1 und 4 Uhr heute Früh fegte ein Tornado über diese Gegend und hinterließ Tod und Zerstörung in seinem Gefolge. Schwerer Regen und heftiger Gewittersturm begleiteten diese Naturerscheinung.

Kansas City, Mo., 16. August. Das südliche Nebraska und nördliche Kansas wurden letzte Nacht durch einen schweren Regenfall heimgesucht. Derselbe begann gegen Mitternacht und wüthete bis zum Morgen. Der Sturm war besonders schwer in Nebraska, wo die Eisenbahner beschädigt wurden. Er erstreckte sich bis zur Grenze von Kansas. Der Regen war lange erwartet und brachte unberechenbaren Nutzen für den Stand des Maises, welcher vorher in verschiedenen Plätzen anfing zu trocknen.

St. Cloud, Minn., 16. Aug. Der Gewittersturm scheint größeren Schaden gethan zu haben, als von vornherein geglaubt wurde. Hagel fiel, als der Sturm, der vom Nordwesten kam, Sauk Rapids erreichte und von da aus sich nach Elk River in dem südlichen Theile von Sheaburne County, einer Entfernung von etwa 40 Meilen, ausdehnte. Aller Mais und sonstiges Getreide im Felde wurde zu Grunde gerichtet und auch das in Schock oder Schobern stehende Getreide schwer beschädigt.

Willkmar, Minn., 16. August. Ein verderblicher Hagelsturm fegte über den östlichen Theil dieses Countys am Donnerstag Abend hinweg. Der Sturm war fürchterlich und entwurzelte Bäume, riß Ställe und Zäune nieder, zerbrach Fensterscheiben und richtete sonstigen Schaden an. Menschenleben gingen, soweit bekannt, nicht verloren.

Forni's

Alpen-Kräuter

Blut-Beleber.

Ein Gnaden-Geschenk der Natur für die Menschheit.

Der alte Dr. Peter Fahrney stammte von Schweizern ab und wurde im vorigen Jahrhundert in Lancaster Co., Pa., geboren. Er wohnte und praktizirte als Arzt in Washington Co., Md., bis zu seinem Tode, und seine Arzeneien sind bis auf den heutigen Tag im Gebrauch geblieben. Sein berühmter Blut-Reiniger hat der leidenden Menschheit mehr Gutes erwiesen, als irgend eine andere bekannte Medizin; aber erst sein Enkel, ein Arzt und praktischer Chemiker, brachte dieses werthvolle Heilmittel zu seiner jetzigen hohen Vollkommenheit.

Der ausgedehnte Verkauf von magnetischem Wasser, das aus artesischen Mineral-Quellen genommen wurde, welche an einigen Stellen bis zu einer Tiefe von 1200 Fuß unter der Oberfläche gebohrt wurden, brachte ihn auf den Gedanken, dieses Wasser als Auflösungs-Mittel bei der Herstellung seiner Medizin, allgemein bekannt unter dem Namen „Forni's Alpen-Kräuter Blut-Beleber," anzuwenden und auf diese Weise eine vegetabilische und harmlose Mineral-Verbindung herzustellen, wie eine solche nie zuvor entdeckt worden ist.

Die Alpen-Kräuter

bestehen aus mehr als dreißig verschiedenen Arten importirter und einheimischer Wurzeln, Rinden, Blättern, Samen und Beeren, die seit Jahrhunderten bekannt sind, daß sie die höchsten medizinischen Eigenschaften besitzen, und alle Krankheiten, die im Blut ihren Sitz haben, kuriren, und man gebraucht sie gegen Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, krankes und nervöses Kopfweh, Leberleiden, Gallenbeschwerden, Gelbsucht, Rheumatismus, Gicht, Dyspepsie, Verdauungsschwäche, Rose, Würmer, Bandwurm, Wassersucht, Neuralgia, Frost- und Fieberschauer, Periodische Kopfschmerzen, Schleichendes Fieber, Scropheln und andere scrophulöse Krankheiten, Finnen, Pusteln, Hitzpocken, Schwären, Geschwülste, Flechten u. Salzfluß, Grindkopf, Fressende Flechte, Schwären und Geschwüre, Schmerzen in den Knochen, Seiten und im Kopf, Frauen-Krankheiten, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Abzehrung, Allgemeine Schwäche, Krebsförmiger Fluß, Krebs, Bronchitis, Masern, Hämorrhoiden, Schwindel, Rückenschmerzen, Nierenleiden u. s. w.

Die Alpen-Kräuter sind keine Apotheker-Medizin, bedenket das. Man kann sie nur vom Lokal-Agenten oder direkt vom Hauptquartier beziehen, so daß der Eigenthümer immer für die Reinheit und die heilenden Eigenschaften dieses Mittels verantwortlich ist. — Wegen näherer Angaben, Bedingungen für die Agenten u. s. w. adressire man

Dr. P. Fahrney, 98 Ogden Ave., Chicago, Jll.

9 1—12

Pastor König's Nerven-Stärker

Glück und Gesundheit zurückgebracht. III.

Lawrence, Mass., Dec. '88.

Ich war zwölf Jahre lang nervenleidend, versuchte ohne Mühe und Kosten zu sparen, allerlei Medizin, aber vergeblich; dann wurde mir von Pastor Sagg, Pastor König's Nerven-Stärker empfohlen und nahm nur drei Flaschen davon, welche mich vollständig kurirten und mir mein früheres Glück und Gesundheit zurückbrachten. Ich hoffe, daß andere Leidende eben so gute Wirkung durch dieses Mittel erhalten als ich. Marie Sense.

Rutland, Vt., Nov. ,88.

Herr O. F. Cummings schreibt: Eines meiner Kinder litt so an Krämpfen, daß es unbeschreiblich ist, wie sich dessen Gesichtsmuskeln und Augen verdrehten. Nachdem verschiedene Aerzte vergeblich das Leiden zu beseitigen versucht hatten, versuchte ich auf Empfehlung von Pastor Lonergan, Pastor König's Nerven-Stärker, welcher gleich eine Besserung des Zustandes hervorbrachte, so daß das Kind nun keine Krämpfe mehr bekommt und wieder stark und gesund ist.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Neueste Nachrichten.

Ausland.

Deutschland. — Berlin, 11. August. In Folge des russischen Ukases, der die Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl aus Rußland verbietet, sind die Getreidepreise hier plötzlich in die Höhe gegangen. Roggen ist um 6 Mark, Weizen um 2 Mark und Hafer um 1½ Mark in die Höhe gegangen. Kartoffeln und anderes sind ebenfalls theurer geworden.

Berlin, 12. Aug. Gestern Abend stürzten während eines Orkans die Gebäude auf dem Scherbeverschen Gute in der Nähe von Potsdam zusammen. Das Unglück brach so plötzlich herein, daß die Leute keine Zeit hatten zu entrinnen und Viele wurden unter den Trümmern begraben. Während Versuche gemacht wurden, die Verschütteten zu befreien, schlug der Blitz in die Trümmer und setzte sie in Brand. Heute Morgen wurden acht Leichen in der Asche gefunden. Etliche Landarbeiter werden noch vermißt, verschiedene andere sind schlimm verbrannt.

Berlin, 12. August. Der gestern im amtlichen Blatte veröffentlichte Erlaß des Czaren, welcher die Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl jeglicher Art verbietet, hat hier ungeheuere Aufregung hervorgerufen. Der Ukas war für die hiesigen Getreidehändler eine vollständige Ueberraschung. Eine Folge des Erlasses ist die, daß der Roggen in Deutschland beinahe so viel kostet wie der Weizen. Die Zeitungen erinnern an die zahlreichen Gelegenheiten, wo sie der Regierung Vorstellungen gemacht haben, die Getreidezölle angesichts einer beständigen Preissteigerung und der trüben Ernteaussichten herabzusetzen. Sie sagen, es sei jetzt beinahe zu spät, um der Noth, welche die Mißernte in Deutschland mit sich bringen wird, zu steuern, betonen aber, daß die Aufhebung der Getreidezölle wenigstens mit dazu beitragen würde, die Noth der Armen zu lindern. Der russische Ukas trifft Ostpreußen am schlimmsten, welches gänzlich auf die Zufuhr aus Rußland angewiesen ist. Neunzig v. H. von allem aus dem Ausland nach Deutschland in der Zeit vom Januar bis Juli eingeführten Weizens kam aus Rußland. Richter und die radicale Presse haben die Gelegenheit ergriffen, um für ihre Anschauungen von Volkswirthschaft Propaganda zu machen, und die Zeitungen der Radicalen sind heute Morgen voll von Artikeln, in denen die deutsche Regierung aufgefordert wird, die Getreidezölle aufzuheben und so wenigstens annährend ein Ersatzmittel an Stelle des russischen Roggens, der die Hauptnahrung der Armen in Deutschland ausmacht, zu schaffen.

Berlin, 13. August. Das Cabinet wird sich am Samstag versammeln, um über Mittel und Wege zur Abschwächung der üblen Folgen des russischen Roggenausfuhrverbots für die ärmeren Classen in Deutschland, die gänzlich auf Roggenbrod angewiesen sind, zu berathen.

Frankreich. — Paris, 12. August. Ausgedehnte Waldbrände wüthen in der Nähe von Toulon und eine Unmasse werthvollen Bauholzes wurde bereits zerstört. Es weht ein heftiger Wind und die Flammen greifen rasend schnell um sich. Wasser giebt es wenig dort, auch würde es nicht viel helfen, da Niemand wegen der furchtbaren Hitze nahe genug herankommen kann. Die Regierung wurde um Hilfe angegangen und Tausende von Soldaten und Matrosen sind dabei, einen Graben um die brennenden Wälder zu ziehen. Man glaubt, daß das Feuer das Werk von Brandstiftern ist. Dreitausend Acres Waldland sind bereits zerstört.

Paris, 14. August. Das „Bulletin des Halles" hat Nachfrage hinsichtlich der Weizenernte Frankreichs gehalten und veröffentlicht heute die Schlüsse, die es aus den Antworten einer großen Zahl von Correspondenten zieht. Die Nachforschungen ergeben, daß die Weizenernte Frankreichs 85,000,000 Hectoliter nicht übersteigen wird. Um den Bedarf des Landes zu decken, wird es nöthig sein 8,200,000 Bushel Weizen einzuführen.

Rußland. — St. Petersburg, 11. Aug. Es ist eine kaiserliche Verordnung erlassen worden, welche vom 27. August an die Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl jeglicher Art verbietet. Eine solche strenge Maßregel, wie das Verbot der Roggenausfuhr, ist in Rußland seit dem Krimkriege nicht angenommen worden. Der „Novosti" sagt, das Gesetz habe für Oesterreich und Deutschland nachtheilige Folgen, aber nicht für England und Frankreich, welche nur weißen Weizen einführten.

London, 12. August. Die englische Presse ist durch daß russische Roggenausfuhrverbot nicht wenig beunruhigt. Allgemein herrscht die Ansicht, daß England, obwohl es nicht in dem Maße wie Deutschland und Oesterreich davon betroffen würde, doch auch bis zu einem gewissen Grade darunter zu leiden haben würde.

St. Petersburg, 12. Aug. Die Frachtsätze nach den notbleidenden Provinzen sind auf allerhöchsten Befehl herabgesetzt worden. Der Minister des Innern wurde bevollmächtigt, solche Schritte, wie er für nöthig hält, zu thun, um das Herbeischaffen von Brennholz aus Kronländern, welches bedürftigen Bewohnern umsonst gegeben werden soll, zu erleichtern. Fünfzehn Millionen Rubel werden auf ausgedehnte öffentliche Bauten verwandt werden, und ein gleicher Betrag wird zum Ankauf von Getreide für Nahrungszwecke und zur Aussaat bewilligt werden.

St. Petersburg, 13. August. Maßregeln zur Unterstützung der nothleidenden Provinzen werden energisch betrieben. Ausschüsse strecken kleinen Bauern Geld vor, um Speise und Samen zu kaufen. Die Frachtsätze werden bereits vermindert.

St. Petersburg, 14. August. Es ist ein kaiserlicher Erlaß veröffentlicht worden, welcher die Eisenbahnbeamten anweist, im ganzen Lande solchen Bahnzügen, welche Getreidezufuhr in die nothleidenden Provinzen bringen, den Vorzug vor allen andern Zügen, seien es Passagier- oder Frachtzüge, einzuräumen.

St. Petersburg, 14. August. Der Ukas, der die Roggenausfuhr nach Rußland verbietet, übt immer noch seine Wirkung auf die hiesigen Getreidepreise aus. Heute ging der Roggen zwei Rubel und Weizen einen Rubel in die Höhe

Italien. — London, 11. August. Eine Depesche aus Neapel meldet, daß in Folge der großen Hitze viele Todesfälle vorkommen. Es ist in diesem Monat heißer, als es seit Jahren gewesen ist.

Indianapolis Geschäfts-Universität.

Früher Bryant u. Stratton, Nord Pennsylvania Str., When Block, der Postoffice gegenüber.

Eine Geschäfts- und Schnellschrift-Schule ersten Ranges.

Gegründet 1850; offen das ganze Jahr; Eintritt zu jeder Zeit; individueller Unterricht; Vorlesungen; große Fakultät; kurze Zeit; geringe Kosten; keine Gebühr für Diploma; eine strikte Geschäftsschule in einem unübertroffenen commerciellen Mittelpunkte; anerkannt und begünstigt von Eisenbahn-, Gewerbe-, Fach- und Geschäftsmännern, welche geschulte Kräfte gebrauchen; **keine Berechnung für Stellenvermittlung**; unübertrefflich in dem Erfolge ihrer Graduirten.

Sendet für den eleganten Katalog. **Heeb & Osborn**, Eigenthümer.

30 91—29'92.

Homöopathische Apotheke,

14 West 12th Str., Kansas City, Mo.

Die Kansas City Homöopathische Apotheke ist die vollkommenste und größte des Westens, wenn nicht in den Vereinigten Staaten.

Es wird nur mit den besten electrischen Maschinen gearbeitet.

Große oder kleine vollständige homöopathische Apotheken für Haus oder Geschäft eingerichtet, wie auch sonst Groß- und Kleinverkauf.

Billig, gut und prompt!

Man adressire:

KANSAS CITY HOMOEOPATHIC PHARM. CO.,
14 West 12th Str., KANSAS CITY, MO.
J. C. WISE, Ph. G., M'gr.

Wir empfehlen auch ganz besonders **unser eigen Eucalypt Cordial** — das einzige Blutreinigungsmittel, stärkend und sicheres Gegenmittel für Malaria-Krankheiten. Ferner:

Husten Tropfen. Hämorrhoiden-Salbe.
Leber-Pillen. Augen-Salbe.
Panacea-Salbe. Pettit's Anti-Verstopfungspillen.

Dieses, sowie Alles was in der Homöopathie gebraucht wird.

Agenten überall verlangt!

Wiederverkäufer und Leute die practiciren erhalten guten Rabatt.

Wir haben ein homöopathisches Hospital wie auch Schule und wird gerne Rath ertheilt.

16—15'92.

Verdienst das ganze Jahr. — Fräulein Smith fragt: „Kann ich mit dem Plattiren $25 per Woche verdienen?" Ja. Ich verdiene $1 bis $8 jeden Tag mit dem Plattiren von Tischwaaren u. s. w. und dem Verkauf von Plattir-Apparaten. H. C. Delno & Co., Columbus, Ohio, geben genaue Auskunft. Ein Plattir-Apparat kostet $5. Diese Beschäftigung ist leicht und anständig und bringt das ganze Jahr hindurch Verdienst.

Die Holz vor Fäulniß schützende Anstrich-Farbe Carbolineum Avenarius

wird verschickt in Kannen von 5 Gallonen, in Fässern von 10, 15, 20, 25, 30 und 50 Gallonen. — Frachtfrei an Bestellers Station von 10 Gallonen aufwärts Bezahlung nach Empfang der Waare, oder auf 60 oder 90 Tage Zeit. — Es lohnt sich für Jedermann, beständig Carbolineum im Hause zu haben,—(es verdirbt niemals) und es giebt immer Holzwerk, das der Fäulniß und dem Verderben ausgesetzt ist und eines schützenden Anstrichs bedarf. 17,'91—16,'92

CARBOLINEUM WOOD-PRESERVING CO.,
131 & 133 Sycamore St., Milwaukee, Wis.

Westliche

Stiere

in gutem Mastzustande, im Alter von 2—4 Jahren, gegenwärtig in Kansas auf der Weide, sind in beliebiger Anzahl

zu verkaufen.

Um Näheres wende man sich an 32-35'91

I. Block, Ashland, Kan.

H. R. Waller,
Thierarzt,
Windom - - - Minn.

Graduirter des Ontarioer Veterinär-Collegiums.

Besucht Mountain Lake jeden Donnerstag nachmittags. 29 37,'91

Dr. C. A. Green,
Windom, Minn.

Besucht Mountain Lake regelmäßig jeden Donnerstag nachmittags
29-37,'91

Marktbericht.

13. August 1891.

Chicago, Jll.

Sommerweizen, No. 2	96
Winterweizen, No. 2 roth	96
Mais, No. 2	61¼
Hafer, No. 2	27⅜
Roggen, No. 2	94
Gerste	45—66
Viehmarkt.	
Stiere	$4.80—5.95
Kühe, Bullen 2c.	1.50—3.50
Schweine	4.95—5.80
Schafe	4.15
Lämmer	3.50—5.25

Milwaukee, Wis.

Weizen, No. 2	95¼
Gerste, No. 2	66½
Viehmarkt.	
Stiere	$2.10—5.25
Kälber	1.50—2.75
Bullen	1.25—1.75
Kühe	1.00—2.50
Schweine	4.50—5.20
Schafe	2.75—4.00
Lämmer	3.25—4.75

Minneapolis, Minn.

Weizen, No. 1, nördl.	92
No. 1, hart	$1.04

St. Louis, Mo.

Weizen, No. 2	92¼—92½
Mais, No. 2	56¾—57¼
Hafer, No. 2	28½
Roggen, No. 2	76
Viehmarkt.	
Stiere	$3.00—5.60
Schweine	4.90—5.45
Schafe	2.75—4.75

Kansas City, Mo.

Weizen, No. 2, hart	85
No 2, roth	89
Mais, No. 2	54½
Hafer	26⅞
Viehmarkt.	
Stiere	$3.00—5.75
Kühe	1.50—2.80
Schweine	4.75—5.32

Der Vermittler.

Fünfzeilige Anzeigen an dieser Stelle kosten bei einmaliger Einschaltung 30 Cents. Für jede Zeile über fünf sind 5 Cents extra zu entrichten.

Bei öfterer Einschaltung stellen sich die Preise für eine fünfzeilige Anzeige wie folgt:

Für 2 Wochen	.55	und 5 Cents extra für jede Zeile über fünf für jede Einschaltung.
" 4 "	$1.00	
" 8 "	1.75	
" 12 "	2.25	
" ein halbes Jahr	$3.25	und 3 Cents extra für jede Zeile über fünf für jede Einschaltung.
" " ganzes "	4.50	

Durchschnittlich bilden sechs Wörter eine Zeile. Die Anzeigen müssen vorausbezahlt werden. Für Beträge unter $1.00 nehmen wir auch Postmarken an.

Adresse: Rundschau, Elkhart, Ind.

Verlangt daß jeder Geschäftsmann, der die Aufmerksamkeit der Rundschauleser auf seine Waaren zu lenken wünscht, an dieser Stelle eine Anzeige einschalten läßt.

Verlangt daß Jeder, der eine Farm ein Pferd, eine Kuh oder irgend sonst etwas zu verkaufen, zu kaufen oder zu vertauschen wünscht, an dieser Stelle eine Anzeige einschalten läßt.

SUSIE BELL. (No. 8016. S. P. C. R.)

Vollblut-Poland-China-Schweine

paarweise oder mehr, je nach Wunsch.

Vollständiger Stammbuch-Auszug jedem Käufer eingehändigt. Meine Schweine sind von guter Länge, fruchtbare Züchter und sehr gute Mütter und mästen sich sehr leicht. Sende überall hin und bestrebe mich, meine Kunden durch ehrliche Bedienung zufrieden zu stellen. Meine Zuchtthiere sind alle im Stammbuch (S. P. C. R.) eingetragen

Ich habe auch S. C. B. Leghorn und Light Brahma-Hühner und -Eier zu verkaufen. 23,'91—22,'92.

K. N. FRIESEN, Halstead, Kansas.

SPENCERIAN STEEL PENS
Are the Best,

Wer mit den „Spencerian-Federn" einen Versuch zu machen wünscht dem schicken wir Proben von den gebräuchlichsten Nummern gegen Einsendung einer 2 Cent-Briefmarke für das Porto.

The Spencerian Pen Co.,
34,'90—33,'91. 810 Broadway, New York.

Bibeln. Bibeln. Bibeln.

Wir haben stets von den schönsten und besten Bibeln im Vorrath. Wir wünschen noch einige zuverlässige Personen in verschiedenen Gegenden, die sich dem Verkauf dieser Bibeln, wie auch des Märtyrer-Spiegels und Menno Simon's Vollständige Werke widmen wollen. Man kann sich dadurch einen schönen Verdienst sichern. Um fernere Auskunft wende man sich an die

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Eby's Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formularen zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diaconen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet per Post 50 Cts

---

General-Agentur für Amerika
— von —
Funke's Schriften.

Durch den Massenbezug von Funke's Werken sind wir jetzt in den Stand gesetzt, außergewöhnliche Offerten an diesen Sachen zu bieten.

Der Wandel vor Gott. Dargelegt nach den Fußstapfen des Patriarchen Joseph	$1 00
Brod und Schwert. Ein Buch für hungernde, zweifelnde und kämpfende Herzen. 3. Auflage	1 00
Wie der Hirsch schreit. Predigten und Betrachtungen. 3 Auflage	1 00
Reisebilder und Heimathsklänge. Erste Reihe (12. Auflage). Zweite Reihe (6. Auflage). Dritte Reihe (5. Auflage). Jeder Band (Reihe)	1 00
Die Welt des Glaubens und die Alltagswelt. Dargelegt nach den Fußstapfen Abrahams. 7. Auflage	1 25
Tägliche Andachten.—Neue wohlfeile Ausgabe, mit dem Porträt des Verfassers. Zwei Bände; 5. Auflage	2 00
Englische Bilder in deutscher Beleuchtung. 5 Auflage	1 00
Willst du gesund werden? Beiträge zur christlichen Seelenpflege. 5 Auflage	1 00
Seelenkämpfe und Seelenfrieden. Predigten. 4. Auflage	1 00
Freud', Leid, Arbeit im Ewigkeitslichte. 6. Auflage	1 25
St. Paulus zu Wasser und zu Lande. 6. Auflage	1 25
Die Schule des Lebens oder Lebensbilder im Lichte des Buches Jonas. 7. Auflage	1 00
Verwandlungen, oder wie ein Sehender blind und ein Blinder sehend wird. 4 Auflage	1 00
Christliche Fragezeichen, oder wie man in schwierigen Fragen und Entscheidungen des Lebens erfahren könne, welches der Wille Gottes sei. 12. Auflage	85
Neu. Christi Bild in Christi Nachfolgern, oder: Der Weg zur wahren Lebensfreude. 400 Seiten stark, schön gebunden, portofrei nur	1 25

Durch die Schriften Funke's weht ein erquickender Geist siegesmuthigen, weltüberwindenden Glaubens, der dem suchenden und zweifelnden Leser zu nicht geringem Segen gereichen wird. Der Verfasser versteht es meisterlich, die Kleinigkeiten des Lebens unter höhere Gesichtspunkte zu stellen. Mit aufmerksamem Auge und offenem Herzen beobachtet er die Menschen, denen er begegnet, und weiß ihnen stets eine Seite abzugewinnen, die sie interessant macht.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

durch die neuen und erprobten Stahldampfer **Darmstadt, Dresden, Gera, Karlsruhe, München, Oldenburg Stuttgart, Weimar,** erbaut in den Jahren 1889—1891.

Von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr nachm. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als

2,500,000 Passagiere

glücklich über See befördert, ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit der Linie.

Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—

Die Einrichtungen für Zwischendeckpassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind ebenfalls anerkannt vortrefflich.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.
Oder: **John F. Funk, Elkhart, Ind.**
21.'91—20.'92.

THE CHICAGO AND
NORTH-WESTERN
RAILWAY

Affords unrivaled facilities for transit between the most important cities and towns in Illinois, Iowa, Wisconsin, Northern Michigan, Minnesota, North and South Dakota, Nebraska and Wyoming.

The train service is carefully adjusted to meet the requirements of through and local travel, and includes

FAST VESTIBULED TRAINS
— OF —
Dining Cars, Sleeping Cars, and Day Coaches, Running Solid between Chicago and

ST. PAUL, MINNEAPOLIS, COUNCIL BLUFFS, OMAHA, DENVER, AND PORTLAND, ORE.

PULLMAN AND WAGNER SLEEPERS
CHICAGO TO SAN FRANCISCO
WITHOUT CHANGE.

COLONIST SLEEPERS
CHICAGO TO PORTLAND, ORE. AND SAN FRANCISCO.

FREE RECLINING CHAIR CARS
CHICAGO TO
DENVER, AND PORTLAND, ORE.
VIA COUNCIL BLUFFS AND OMAHA.

For time of trains, tickets and all information, apply to Station Agents of the Chicago & North-Western Railway, or to the General Passenger Agent, at Chicago.

W. H. NEWMAN, 3d Vice-Pres. J. M. WHITMAN, Gen'l Manager. W. A. THRALL, Gen'l Pass. Ag't.
37'90—36'91

SPIRO & CO.
in Hamburg

erlauben sich ihren alten Freunden mitzutheilen, daß alle ihre Geschäfte

in Manitoba und dem Nordwesten

durch die Firma

ALLAN, BRYDGES & CO.,
Bankiere in Winnipeg, Man.,

abgemacht werden. (Ausgenommen die Mennoniten-Ansiedlungen in Süd-Manitoba, für welche Siemens Bros & Co. in Gretna die Geschäfte besorgen.)

Geldsendungen

werden nach allen Theilen von **Deutschland, Oesterreich** und **Rußland** vermittelt, und alle gewünschte Auskunft pünktlich ertheilt. Durch

ALLAN, BRYDGES & CO., Bankers,
350 Main Street, Winnipeg, Man.
43'90—42'91.

Die Exanthematische Heilmethode.
(Auch Baunscheidtismus genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten.

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Aerzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segenreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (15. Auflage 320 Seiten stark) niedergelegt.

Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.

John Linden,
Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode.
Letter Drawer W. Cleveland, Ohio.
Office, 391 Superior Str., Ecke Bond.
Wohnung, 948 Prospect Str.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

1—52'91

Eine seltene Gelegenheit.

Grieb's deutsch-englisches und englisch-deutsches **Wörterbuch,**

gebunden in zwei feinen Halb-Morocco-Einbänden,

für $5 00.

Grieb's Wörterbuch wird von den meisten Buchhandlungen für 10—12 Dollars angeboten. Jeder Leser sollte deshalb die Gelegenheit benutzen, Grieb's Wörterbuch für $5.00 anzukaufen. Dasselbe wird auf Kosten des Bestellers per Expreß versandt. Wer es per Post zugesandt zu haben wünscht, muß 75c extra für Porto einsenden.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

— Ein —
Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine **vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden** einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts **schätzenswerthe Aufschlüsse** über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der **besten Recepte**, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.
41,'90—40,'91.

Die Behandlung
chronischer Leiden

mache ich zur Specialität.

Schwindsucht heile ich, wenn das Leiden noch nicht zu weit vorgeschritten ist.

Alle Formen von **Nasencatarrh** heile ich mit sicherem Erfolg.

Den **Bandwurm** treibe ich in kurzer Zeit und zwar ohne Schmerzen ab.

Mein Büchlein, das viele Leiden und deren Behandlung beschreibt, versende ich frei an Jedermann, der darum nachsucht.

Man adressire:

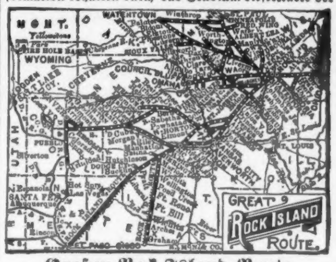
J. J. ENTZ, M D.
HILLSBORO, KAN.
18,'91—19,'92.

Dr. BULL'S COUGH SYRUP
THE PEOPLE'S REMEDY. PRICE 25C

Salvation Oil "Kills all Pain." Try it! Only 25 c.
42'90—41'91.

A MAN

mit der Geographie des Landes unbekannt wird viel Information erhalten durch das Studium dieser Karte der



Großen Rock Island Route
(C., R. J. & P. und C., K. & N. Eisenbahnen.)

Westen, Nordwesten und Südwesten. Sie schließt **Chicago, Joliet, Rock Island, Davenport, Des Moines, Council Bluffs, Watertown, Sioux Falls, Minneapolis, St. Paul, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City, Topeka, Colorado Springs, Denver, Pueblo** und Hunderte von blühenden Städten und Ortschaften in sich und durchkreuzt große Strecken des reichsten Ackerbau-Landes im Westen.

Solide Vestibul-Expreß-Züge,

welche in Bezug auf Pracht und luxuriöse Bequemlichkeit kaum ihres Gleichen finden, (täglich) zwischen **Chicago** und **Colorado Springs, Denver** und **Pueblo.** Aehnlicher prachtvoller **Vestibul-Zug**-Dienst (täglich) zwischen **Chicago** und **Council Bluffs (Omaha)** und zwischen **Chicago** und **Kansas City.** Moderne Tag-Waggons, elegante Speise-Waggons (in welchen köstliche Mahlzeiten zu mäßigen Preisen servirt werden), Lehnstuhl-Waggons (Sitze **frei**) und Palast-Schlaf-Waggons. Die direkte Linie nach **Nelson, Horton, Hutchinson, Wichita, Abilene, Caldwell** und allen Plätzen im südlichen Nebraska, Kansas, Colorado, im Indianer-Territorium und Texas. Excursionen nach Californien täglich. Auswahl von Routen nach der Pacific-Küste.

Auf der berühmten Albert Lea Route

laufen prachtvoll ausgestattete Expreß-Züge täglich zwischen Chicago, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City und Minneapolis und St. Paul. Die populäre Touristen-Linie nach den scenischen Sommer-Aufenthaltsorten und Jagd- und Fisch-Gegenden des Nordwestens. Ihre Watertown- und Sioux Falls Zweig-Linie durchschneidet den großen „**Weizen- und Meierei-Gürtel**" des nördlichen Jowa, des südwestlichen Minnesota und des östlichen Central-Dakota.

Die „Kurze Linie" über Seneca und Kankakee bietet Annehmlichkeiten zum Reisen nach und von Indianapolis, Cincinnati und anderen südlichen Plätzen.

Wegen Fahrkarten, Landkarten, Fahrplänen oder gewünschter Information wende man sich an eine beliebige Coupon-Ticket-Office oder adressire:

E. St. John, Gen.-Geschäftsführer. **E. H. Smith,** Ass't Gen. Ticket u. Pass. Agt.
Chicago, Jll.
26.'90—25,'91.

Der Herold der Wahrheit.

Eine religiöse halbmonatliche Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinde gewidmet, und nach Erläuterung evangelischer Wahrheit, sowie der Förderung einer heilsamen Gottesfurcht unter allen Classen strebend, in deutscher und englischer Sprache, kostet das Jahr bei Vorausbezahlung

Ein Blatt, englisch oder deutsch. $1.00
Deutsche und englische Ausgabe zusammen .. 1.50

Die Besteller belieben ausdrücklich zu bemerken, ob sie die deutsche oder englische Ausgabe wünschen.

Probenummern werden unentgeltlich zugesandt.

Mennonite Pub. Co., Elkhart Ind.

Der Christliche Jugendfreund,

eine monatliche, schön gedruckte, illustrirte Kinderzeitung, doch auch belehrend für die reifere Jugend. Einzelne Nummern kosten per Jahr 25 Cents; fünf Nummern an eine Adresse $1.00. Sonntagschulen, die eine größere Partie beziehen, erhalten das Blatt für 10 Cts. per Jahr, oder 5 Cents per Halbjahr. Probenummern werden frei zugesandt.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Der Zionspilger,

Zeitschrift der altevangelisch-wehrlosen Taufgesinnten-Gemeinden in der Schweiz, herausgegeben von der Gemeinde im Emmenthal, bei Langnau, Kt. Bern. Erscheint zweimal im Monat und kostet per Jahr Fr. 1.50, nach Amerika 50 Cents. — Bringt Erbauung, Ermahnung, christl. Geschichten, wie auch Beiträge zur Geschichte der altevangelischen Gemeinden, besonders aus der Schweiz; Erzählungen 2c. für Kinder; Nachrichten u. s. w.

Bestellungen können bei der Mennonite Pub. Co. in Elkhart, Ind., gemacht werden.

Sprüche und Geistliche Räthsel,
nach der Ordnung aller Bücher des Alten und Neuen Testaments.

Dieses ist ein altes Buch in einem neuen Kleide und enthält viele werthvolle und interessante Thatsachen in Fragen und Antworten und ist besonders geeignet, junge Leute und Kinder zum Nachsuchen und Lesen in der Bibel anzuspornen. Dasselbe enthält 104 Seiten, mit steifem Deckel-Einband, schön gedruckt und kostet, per Stück 15 Cents; per Dutzend $1.50.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Die Melodien
— der —
Frohen Botschaft
von E. Gebhardt.

Mit Noten, gebunden 50c
Mit Ziffern, " 75c

Frohe Botschaft, ohne Melodie, broch. 15c
Per Dutzend .. $1.50

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Passage-Scheine
von und nach

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Gothenburg, Rotterdam, Amsterdam und allen europäischen Häfen, zu den billigsten Preisen.

Zu haben bei **J. F. Funk,** Elkhart, Ind.